

Clubnachrichten 4 – 2017

Sektion Bern
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



**FILIALE BERN**

Waldhöhweg 1
3013 Bern-Breitenrain
Tel. 031 330 80 80

FILIALE THUN

Gewerbestrasse 6
3600 Thun
Tel. 033 225 55 10

HOCH HINAUS DANK RICHTIG GUTEM MATERIAL

Vor Ihrer nächsten Skitour lohnt sich eine kurze Anfahrt zu uns. Denn mit dem passenden Material machen Schnee und Berge noch mehr Freude. Bei uns erwarten Sie das grösste Sortiment, faire Preise und ein erstklassiger Service. Und natürlich ein Team, das Ihre Leidenschaft für die Berge teilt.

www.baechli-bergsport.ch



B'ÄCHLI
BERGSPORT



Inhalt

3 Editorial

4 Sektionsnachrichten

- 5 Einladung zur Hauptversammlung mit anschliessendem Apéro
- 6 Protokoll der Sektionsversammlung
- 7 Der designierte Präsident stellt sich vor
- 8 In Kürze: Nachruf auf Georg Budmiger, Geologiezyklus 2018
- 9 Veranstaltungskalender

10 Aus den Bereichen

- 11 Mitglieder – Mutationen und Aufruf Adressänderungen
- 13 Das neue Jahresprogramm 2018
- 14 Die Jubilare 2018
- 16 Sanierungsprojekt Gaulihütte
- 18 Budget 2018
- 20 Programm der Veteranen
- 23 Exkursion Wasser der Fotogruppe
- 24 In Kürze: UKo im Einsatz, Bibliothek, Staudammprojekt Trift, Trifhütte, Chalet Teufi, Jahresschlusstreff Seniorinnen und Senioren

26 Über den Zaun

- 27 Berge rund um Bern: Überquerung Grauholz
- 28 Exkursion in den Schutzwald
- 31 In Kürze: Buchvorstellungen

32 Tourenberichte

- 33 Auf den Grand Chavalard
- 34 Anwendungstouren im Berninagebiet
- 36 Klettertour am Gällihorn
- 37 Wandertage im Val Müstair
- 39 Hochtour auf die Pigne de la Lé und die Pointes de Mourti
- 41 Monte Cistella
- 43 Hochtour auf das Nadelhorn
- 44 Der Wildstrubel an einem Tag
- 45 Zwei 3000er im Val d'Anniviers
- 46 Putzen und Touren im Silvrettagebiet

46 Impressum

SAC Sektion Gurten



Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden, liebe Freunde der Sektion

Das 154. Sektionsjahr der Sektion Bern SAC neigt sich dem Ende zu und damit auch meine Präsidialzeit. Bestimmt ein Zeitpunkt zum Reflektieren, was aber ohne Zweifel eine positive Bilanz erbringen wird.

Dies könnte auch der Zeitpunkt sein, an dem wir vielleicht wieder über unseren Sektionsnamen reflektieren könnten. Zum ersten Mal geschah dies – wie könnte es anders sein – vor 154 Jahren, am 15. Mai 1863, an der konstituierenden Sitzung der Sektion Bern. Ein Auszug aus dem Protokoll zeigt auf, dass diese Namensgebung ein ziemlich kontroverses Thema war und dass der Ausgang der Diskussion – respektive die beschlossene Namensgebung – sehr unbefriedigend war. «Über den Namen der Sektion herrschte greuliche Uneinigkeit.» Daraufhin wurde beschlossen, die Diskussion über eine definitive Namensgebung an einer der nächsten Versammlungen wieder aufzunehmen.

Dies ist bis zum heutigen Tag (offiziell) nicht geschehen – und der Name unserer Sektion hat 154 Jahre standgehalten. Warum wurde der Name eigentlich als recht unbefriedigend erachtet? Bei den heutigen 110 SAC-Sektionen bezieht sich die Namensgebung vorwiegend auf Berg-, Gipfelnamen und auf Namen von Regionen.

Wir – *die Sektion Bern* – gehören deutlich zur Minderheitsgruppe, welche Ortsnamen für die Sektionsidentität verwendet. Diese Tatsache allein ist bestimmt kein Grund zur Beunruhigung. Wenn man allerdings bedenkt, dass dieses Thema bei unseren Sektionsgründern so kontrovers war und in den 150 Jahren seit der Gründung bis heute nicht wie vorgesehen abschliessend diskutiert wurde, gewinnt es doch ein wenig an Bedeutung.

Mit unserem Sektions-Identifikationsnamen *Bern* liegen wir heute übrigens besonders quer im Reigen der grössten Sektionen, zu welchen wir ja auch gehören: Von den sechs grössten Sektionen verwenden fünf Gebirgsnamen: Pilatus, Monte Rosa, Uto, Diablerets und Tödi.

Im Sinne des obigen Gedankenname Spiels hoffe ich, dass wir auch in Zukunft, egal unter welchem Namen, mit gleicher Tatkraft und Elan zu gemeinsamen Schritten finden und den Sektionsrucksack zusammen weitertragen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, unseren Kommissionen, Interessengruppen und all den freiwilligen Helferinnen und Helfern für die erfreuliche und produktive Zusammenarbeit in meinen sechs Jahren als Präsidentin bedanken.

Ich wünsche allen eine frohe Adventszeit und schöne Festtage.

Sarah Galatioto

Titelbild: Am Balmhorn, GORE-TEX Experience Tour 2015.

Foto: GORE-TEX / joachimstark.de, experiencetour-gore-tex.com

Sektionsnachrichten



Mitglieder der Umweltkommission helfen den Hüttenwarten der Trifthütte beim Rückbau des alten Toilettenhäuschens. Bild: Artur Naue.
Wer Interesse hat, in der UKo an solchen Projekten mitzuwirken, wende sich gerne an den UKo-Vorsitzenden Philipp Mattle unter: philipp@myco2.ch.

Hauptversammlung

Einladung

Mittwoch, 6. Dezember 2017, Naturhistorisches Museum, Bernstrasse 15, Bern

Orientierung für Neumitglieder

18.00 Uhr

Orientierung über die Sektion Bern und deren Aktivitäten

Hauptversammlung

19.00 Uhr

I. Eröffnung der Versammlung

- 1 Begrüssung
- 2 Musikalische Einlage von Roberto Bonetti
- 3 Ehrung der Ältesten
- 4 Gedenken an die im Jahr 2017 verstorbenen Mitglieder

II. Statutarischer Teil

- 1 Wahl von Stimmzählenden
- 2 Verabschiedung Budget 2018
- 3 Verabschiedung Kommissions- und Vorstandsmitglieder
- 4 Wahlen von Kommissionsmitgliedern
- 5 Wahlen Vorstandsmitglieder
- 6 Wahl Präsident
- 7 Bestätigung und Wahl Rechnungsrevisoren
- 8 Verschiedenes

Apéro für Neumitglieder und Teilnehmer HV

20.15 Uhr im Anschluss an die Hauptversammlung



Der Apéro im Anschluss an die HV inmitten von glitzernden Kristallen bietet Gelegenheit für ein entspanntes Schwätzchen.



**Ihr kompetenter
Natursteinspezialist**

**Schiefertafelfabrik
Frutigen AG**



**Naturstein
Schiefer
Granit**

- Küchenabdeckungen
- Cheminéeebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

**Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72
schiefertafelfabrik@sunrise.ch
www.schiefer-granit.ch**

Sektionsversammlung

Protokoll

*Mittwoch, 6. September 2017, 19.30 Uhr,
Restaurant Schmiedstube, Bern*

Vorsitz: Sarah Galatioto

Präsenz gemäss Zählung: 49 Clubmitglieder

Entschuldigt: Marianne Trachsel, Toni Buchli, Ruedi Horber, Barbara Graber, Christian Wyman

Orientierung für Neumitglieder

Siehe Clubnachrichten 1-2017, Seiten 6 und 7.

Statutarischer Teil

1 Begrüssung und Mitteilungen

Der Berner SAC-Veteran Tedy Hubschmied eröffnet die Versammlung musikalisch mit der Okarina.

Sarah Galatioto begrüsst alle Anwesenden und informiert, dass diverse Mitglieder des SAC Bern in der letzten Woche in den Medien präsent waren wegen dem tragischen Felssturz bei Bondo und dessen Auswirkungen. So war Hansrudolf Keusen (Co-Präsident der Hüttenkommission des SAC-Zentralverbandes) bei *10 vor 10* zu sehen und die Trifthüttenwartin Nicole Müller hatte beim *Zischtigclub* einen Auftritt zum Thema «Risiko am Berg». Beide Beiträge können online auf www.srf.ch angesehen werden.

Unter der Leitung von Regierungsrätin Barbara Egger und mit Beteiligung der Sektion Bern SAC findet am 8. September 2017 die letzte Sitzung der Begleitgruppe des Trift-Wasserkraftprojektes mit anschliessender Medienkonferenz statt.

2 Wahl der Stimmzählerin

Hanni Gränicher stellt sich als Stimmzählerin zur Verfügung.

3 Protokoll der Sektionsversammlung vom 7. Juni 2017

Das Protokoll wird einstimmig angenommen, nachdem es keine Anmerkungen aus dem Publikum gibt.

4 Mutationen: Kenntnisnahme

Sarah verliest die Namen der verstorbenen Sektionsmitglieder. Die Anwesenden gedenken der Verstorbenen zu einem weiteren Okarinastück von Tedy Hubschmied.

5 Mitteilungen aus den Ressorts

Es sind keine Meldungen eingegangen und niemand hat eine spontane Mitteilung.

6 Verschiedenes

Sarah Galatioto informiert über die Kürzung der Gelder für das Alpine Museum durch den Bund. Der Bund, der Kanton und die Stadt funktionierten ursprünglich als Träger. Die Stadt hat sich schon länger als Geldgeberin zurückgezogen und nun kürzt der Bund die Unterstützung. Der Vorstand des SAC Bern wurde entsprechend am 4. September 2017 von Altpäsident und Stiftungsrat Markus Keusen informiert. Die Sektion kann das Museum unterstützen mit dem Besuch der Ausstellungen, einem Essen im Restaurant «Las Alps» und durch das Unterzeichnen der Rettungsaktion, die für das Alpine Museum ins Leben gerufen wurde (rettungsaktion.alpinesmuseum.ch). Ueli Seemann informiert, dass aktuell bereits 5800 Leute unterschrieben haben.

Die diesjährige Hauptversammlung findet am 6. Dezember 2017 im Naturhistorischen Museum statt. Neu startet die Neumitgliedero-rientierung um 18.00 Uhr und die Hauptversammlung um 19.00 Uhr. Anschliessend gibt es ein lohnendes Apéro riche.

Als Anregung schlägt Ueli Seemann vor, die Versammlung im Alpinen Museum zu machen als Zeichen der Unterstützung. Da die Einladungen bereits verschickt wurden, ist dies für die kommende Hauptversammlung nicht mehr möglich. Aber die Idee wird für zukünftige Versammlungen aufgenommen.

Stefanie Hausamann, Stv. Protokollführerin



In der Schmiedstube trifft man
sich gern zu Speis und Trank.
Das Angebot ist vielfältig,
zünftig und preiswert.

Schmiedenplatz 5, 3011 Bern
Tel: 031 311 34 61
www.schmiedstube.com
info@schmiedstube.com

Wahl des neuen Präsidenten

The mountains are calling and I must go.

Micael Schweizer folgt dem Ruf von John Muir. Der Präsidentschaftskandidat stellt sich vor.



Micael Schweizer

Ob wandern, biken, auf Ski-, Kletter-, Hochtour oder mit der Familie in die SAC-Hütte gehen, es zieht mich regelmässig in die Berge. Das Bergvirus packte mich definitiv vor etwa zehn Jahren, nämlich im Januar 2008 an einem Skitourenkurs in St. Antönien.

Aber alles der Reihe nach:

Ich bin 1976 geboren und wuchs in behüteten Familienverhältnissen zusammen mit meinem vier Jahre älteren Bruder in Kehrsatz auf. Nach einer glücklichen Kindheit trat ich im 15. Lebensjahr in das Freie Gymnasium Bern ein. In der Folge genoss ich die gymnasiale Ausbildung und das spätere Jus-Studium in der Stadt Bern, mit einem Gastsemester an einer Universität in Paris. 2005 absolvierte ich erfolgreich die Prüfung zum bernischen Fürsprecher und erlangte 2010 das Patent des bernischen Notars.

Meine Frau, Alessandra Schweizer-Albisetti, lernte ich um die Jahrtausendwende über Freunde kennen. Bereits vor dem Auszug aus dem elterlichen Heim merkten wir bald, dass das Interesse aneinander grösser war, als lediglich im Freundeskreis in den Ausgang zu gehen. So kam es, dass wir mehr und mehr in trauter Zweisamkeit ausgingen und später gemeinsame Ausflüge, Wanderungen und Bergtouren unternahmen. Das gemeinsame Glück fand 2010 mit der Trauung und der Geburt unseres Sohnes Maurice und 2013 mit der Geburt unserer Tochter Noémie seine bisherigen Höhepunkte.

Meine berufliche Tätigkeit als bernischer Notar übe ich seit 2011 in der Kanzlei Muntwyler von May Notare aus; wir führen unsere Büros in Ittigen und in der Stadt Bern. Ich berate meine Klientschaft in allen notariellen Geschäften, insbesondere in den Bereichen Sachenrecht, Ehe-/Erbrecht und Gesellschaftsrecht. Aus strategischen Gründen vertritt unsere Kanzlei keine Klienten oder Klientinnen in strittigen Angelegenheiten oder vor Gericht. Hingegen erlaubt mir meine Weiterbildung zum Mediator, Streitigkeiten zwischen Personen gemeinsam mit diesen auf aussergerichtlichem Weg zu regeln.

Meine Verbundenheit zu den Bergen begann bereits in den Kindertagen mit sporadischen Wanderungen und regelmässigen Skitagen und Skiferien mit meinen Eltern und meinem Bruder. In den Jugendjahren liess mein Interesse am Wandern merklich nach, während ich auf der Skipiste weiterhin oft anzutreffen war. Wie eingangs erwähnt, besuchten meine Frau und ich 2008 einen Skitourenkurs in St. Antönien. Im gleichen Jahr besuchte ich unter anderem den sektionseigenen Lawinenkurs, einen Skihochtourenkurs, führte eigene einfache Skitouren mit meiner Frau durch und es folgten ein Hochtourenkurs sowie einige Hochtouren. Ich trat gleichzeitig in unsere Sektion ein und bin seither regelmässig in den Bergen unterwegs, sei es auf Ski- oder Hochtouren, bei einem Skitourenrennen oder mit der Familie beim Wandern, Klettern oder auf der Skipiste. Seit 2011 biete ich zudem als Tourenleiter I Winter in unserer Sektion jährlich zwei bis drei Skitouren an.

Auch sonst treibe ich gerne viel Sport in der Natur und bewege mich mit der Familie oft draussen. Beim Biken gelingt es mir am besten, vom Alltagsstress abzuschalten, und nach Möglichkeit wählen meine Frau und ich eine Feriendestination aus, an welcher neben dem Bergsport auch das Kitesurfen möglich ist. Vor einigen Jahren fing ich an zu joggen, was mich zur regelmässigen Teilnahme am GP und dieses Jahr erstmals am Jungfrau-Marathon bewog.

Meine Motivation für eine Kandidatur für das Präsidium der SAC Sektion Bern ist vielschichtig. Vorab und als zentral zu erwähnen ist die Tatsache, dass ich Freude an der Bewegung in der Natur habe und diese Freude auch gerne weitergebe. Ferner machen mir die Arbeit mit Menschen und die damit einhergehenden Herausforderungen Spass. Weiter ist es in diesem Amt möglich, etwas zu bewirken und aktiv mitzugestalten. Dieser Aspekt ist umso interessanter, als es sich beim SAC um einen der grössten Sportverbände der Schweiz handelt. Nicht zuletzt liegt es in meiner Natur, meinen Horizont in gesellschaftlicher und sozialer Hinsicht zu erweitern. Neben meinen bisherigen Tätigkeiten insbesondere im Militär, in der Feuerwehr und im Lions-Club erscheint mir denn auch eine ehrenamtliche Funktion im Rahmen unserer Sektion als logische Weiterführung meines Engagements für die Gemeinschaft.

Mit dem vorliegenden Bericht liegt mir daran, mich vorzustellen, damit ihr, liebe Sektionskameradinnen und -kameraden, anlässlich der nächsten Hauptversammlung nicht die «Katze im Sack» kauft respektive wählt. Ich begleite den Vorstand und einzelne Projekte seit knapp einem Jahr bereits intensiv und bin angesichts meines Erfahrungsrucksacks überzeugt, diese lange und herausfordernde Tour des Sektionspräsidentenamtes erfolgreich zu meistern. Mit grossem Respekt – und vorbehaltlich meiner Wahl – freue ich mich, diese Tour zusammen und mit Hilfe der Vorstandskollegen und der zahlreichen weiteren ehrenamtlich tätigen Clubmitglieder in Angriff zu nehmen.

Micael Schweizer

In Kürze



Nachruf

**Georg Budmiger,
28. Juli 1933 bis
26. September 2017**

Nach längerer Leidenszeit ist Georg für immer eingeschlafen. Der Weg wurde ihm zu lang, der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer, wie es in der Todesanzeige heisst. Mit Georg hat uns ein lebenswürdiger, humorvoller, geduldiger, in der Sache aber

entschlossener Kamerad für immer verlassen. Wir trauern mit den Angehörigen und wünschen ihnen Trost, Kraft und Zuversicht für die Zukunft. Wir füllen die Leere, die Georg hinterlässt, mit lieben Erinnerungen und werden ihn in unseren Herzen behalten.

Von seiner SAC-Stammsektion Seeland herkommend trat Georg 1972 zusätzlich in unsere Sektion Bern ein. Ältere Mitglieder kennen ihn

als umgänglichen Partner auf Seniorentouren. Seit zehn Jahren war er auch Mitglied der Veteranengruppe, wo es ihm leider seit Langem nicht mehr vergönnt war, an Wanderungen oder geselligen Anlässen teilzunehmen. Die Begeisterung für Natur und Berge übertrug sich auf seine Kinder – drei waren Mitglieder unserer Jugendorganisation. Als erster vollamtlicher Direktor des Alpinen Museums durchlebte und meisterte er in den Jahren 1969 bis 1996 viele Höhen und Tiefen mit den immer wiederkehrenden Geldsorgen für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Museums. Als Initiator des Freundeskreises verfolgte er das Ziel, den Bekanntenkreis zu vergrössern und das Museum in der Öffentlichkeit besser zu verankern. Heute ist die Gönnerschaft fester Bestandteil in der Museumsstrategie. Georgs ruhige und weitsichtige Art wurde auch in unserer Sektion erkannt und geschätzt und 1973 mit der Wahl zum ersten Beauftragten für Gebirgs- und Umweltschutz gewürdigt. Mit dieser Tätigkeit legte er wichtige Grundsteine in der Umweltpolitik der Sektion und des SAC. Georg, wir wünschen dir Ruhe und Frieden am Ende deines Weges in die andere, ewige Bergwelt.

Kurt Wüthrich, Obmann Veteranen

Vortragsreihe Geologiezyklus 2018

Schöne Berge – schöne Steine. Eintauchen in die Faszination und die Geschichten einiger Alpengesteine

Die Sektion Bern SAC präsentiert 2018 zusammen mit dem Alpinen Museum die Fortsetzung des erfolgreichen Geologiezyklus. Eine dreiteilige Vortragsreihe mit Jürg Meyer, dem bekannten Vermittlungs-Geologen, Verfasser der Bücher *Gesteine der Schweiz* und *Gesteine einfach bestimmen*, knüpft in drei Bildvorträgen an das Thema der neuen Ausstellung im Alpinen Museum ab 23. Februar 2018 an: *Schöne Berge – wie Menschen die Alpen sehen*. Schön ist zwar kein wissenschaftlicher Begriff, aber alle Naturwissenschaftler und Naturliebhaber finden einen Zugang zu ihrem Thema immer auch über die Schönheit.

Bildvortrag 1, Montag, 26. Februar 2018, 19.30 Uhr

Vom Rosenlauimarmor bis zu den Verzascagneisen

Streifzug zu den schönsten Gesteinen und Aufschlüssen der Alpen

Bildvortrag 2, Montag, 5. März 2018, 19.30 Uhr

Der Aaregranit. Gesteinskörper der Superlative

Bildvortrag 3, Montag, 12. März 2018, 19.30 Uhr

Der Allalingabbro – das schönste Alpengestein

Schmuckstein, Findling, Studienobjekt, Faustkeil, Kieselstein, Sammlerstein

Ort

Auditorium der PH Bern neben dem Alpinen Museum, Helvetiaplatz 2, Türöffnung 19.00 Uhr. Einzelntritt: CHF 18.-; Kombiticket (alle 3 Vorträge): CHF 45.-.

Preise

Spezialführung

Vor dem ersten Vortrag am 26. Februar findet im Alpinen Museum um 16.30 Uhr eine Führung durch die Ausstellung *Schöne Berge* statt, Preis CHF 12.-, Tickets im Vorverkauf.

Suppenznacht

An allen drei Abenden bieten die Sektion Bern SAC und das Restaurant Las Alps ab 18 Uhr einen günstigen Suppenznacht im Alpinen Museum an. Bezahlung vor Ort.

Vorverkauf

Die Platzzahl für die Vorträge sowie die Spezialführung ist beschränkt. Tickets müssen im Vorverkauf bei GOBAG bezogen werden. Keine Abendkasse.

Tickets

Ab 22. November bei GOBAG, Ecke Genfergasse/Speichergasse, Bern; online auf www.gobag.ch/events; telefonisch unter 031 311 33 83; per E-Mail an info@gobag.ch.



-  www.sac-bern.ch/Veranstaltungen
-  www.gobag.ch/events
-  www.rundumberge.ch

Veranstaltungskalender

November

Bis 25.2.18	Biwak#20	Constructive Alps 2017	Alpines Museum Bern
24.11.	SRF bi de Lüt	Hüttengeschichten mit Gspaltenhornhütte	20.05 SRF 1
27.11.	Biwak#20	Valendas – nachhaltige Entwicklung eines Bündner Bergdorfs	12.00 Uhr, Alpines Museum Bern
28.11.	Fotogruppe	Technischer Abend, Jurierung Fotowettbewerb	19.30 Uhr, Clublokal
28.11.	Ausstellung	Wasser unser – Führung mit Silva Semadeni zum Thema Wasserkraft und Landschaftsschutz	18.00 Uhr, Alpines Museum

Dezember

1.12.	SRF bi de Lüt	Hüttengeschichten mit Gspaltenhornhütte	20.05 SRF 1
1.12.	Vortrag	Wenn heisse Wässer die Erdkruste aufheizen: Neues vom Geothermiefeld Grimsel	19.30 Uhr, Naturhist. Museum, Bern
1.12.	Vortrag	Lebensschule Reisen: Dinner und Referat mit André Lüthi	Rest. Blausee, Mitholz
4.12.	Biwak#20	Fünf Trommelwirbel für das zukünftige Bauen und Sanieren in den Alpen	12.00 Uhr, Alpines Museum Bern
4.12.	Film	European Outdoor Film Tour	20.00 Uhr, Burgsaal Thun
4.12.	Veteranen	Höck, Kurzvortrag: «Ossola: Vom Widerstandskampf der Partisanen zur Republik» – Urs A. Jaeggi	15.00 Uhr, Rest. Schmiedstube
5.12.	Film	European Outdoor Film Tour	20.00 Uhr, National, Bern
6.12.	Neumitgliederorientierung	mit anschliessender Hauptversammlung und Apéro	18.00 Uhr, Naturhist. Museum Bern
6.12.	Hauptversammlung	Hauptversammlung mit Apéro ab 20.15 Uhr	19.00 Uhr, Naturhist. Museum Bern
6.12.	Film	European Outdoor Film Tour	20.00 Uhr, National, Bern
8.12.	SRF bi de Lüt	Hüttengeschichten mit Gspaltenhornhütte	20.05 SRF 1
10.12.	Seniorinnen und Senioren	Vorweihnachtlicher Jahresschlussstreiff	16.00 Uhr, Rest. Schmiedstube
12.12.	Fotogruppe	Hauptversammlung, Prämierung Fotowettbewerb, Jahresschlussfeier	19.30 Uhr, Clublokal
14.12.	Veteranen	Jahresendfeier	15.00 Uhr, Rest. Schmiedstube
18.12.	Hüttensingen	Weihnachtsfeier	19.30 Uhr, Clublokal

Januar

6.1.	Aspirantentour	Skitouren	gem. Angaben Tourenchefin
6./7.1.	Ausstellung	Wasser unser – Wasserfestival zur Finissage	Alpines Museum Bern
8.1.	Veteranen	Höck, Kurzvortrag: «AUA – ein Tschul, andere Energiebetrachtungen» – Kurt Wüthrich	15.00 Uhr, Rest. Schmiedstube
19.1.	Jubilarenehrung	Feier der Jubilare der Sektion Bern	Rest. Schmiedstube
19.1.	Clubnachrichten 1/2018	Redaktionsschluss	
20./21.1.	Chalet Teufi	Wochenende für alle	Chalet Teufi, Grindelwald

Februar

3./4.2.	Chalet Teufi	Wochenende für alle	Chalet Teufi, Grindelwald
5.2.	Veteranen	Höck, 2. Teil: Jahresrechnung 2017 und Budget 2018	15.00 Uhr, Rest. Schmiedstube
16.2.	Clubnachrichten 1/2018	Erscheinungsdatum	
16.2.	Biwak#20	Die Beiz im Dorf	20.00 Uhr, Alpines Museum Bern
26.2.	Geologiezyklus	Führung durch die Ausstellung <i>Schöne Berge</i>	16.30 Uhr, Alpines Museum Bern
26.2.	Geologiezyklus	Vom Rosenlauimarmor bis zu den Verzascagneisen	19.30 Uhr, PH Bern, Helvetiaplatz 2

März

5.3.	Geologiezyklus	Der Aaregranit. Gesteinskörper der Superlative	19.30 Uhr, PH Bern, Helvetiaplatz 2
7.3.	Sektionsversammlung	Mit anschliessendem Referat	
9.3.	Spysi	Sponsorenessen	Speiseanstalt der Untern Stadt Bern
12.3.	Geologiezyklus	Der Allalingsabbro – das schönste Alpengestein	19.30 Uhr, PH Bern, Helvetiaplatz 2

Aus den Bereichen

A long-exposure photograph of a waterfall cascading over moss-covered rocks in a narrow gorge. The water is blurred, creating a soft, white flow that contrasts with the dark, green, and brown tones of the surrounding rocks and foliage. The scene is captured from a high angle, looking down into the gorge.

Die Fotogruppe der Sektion Bern SAC unternimmt regelmässig interessante und lehrreiche Exkursionen, bewaffnet mit Fotoapparat und Zubehör. Zum Thema Wasser stieg sie in die Taubenlochschlucht. Bild: Jürg Schlichting. Neue Mitglieder in der Fotogruppe sind jederzeit herzlich willkommen. Mehr unter www.sac-bern.ch/fotogruppe.

Mitgliederverwaltung

Mutationen

29.7.2017–21.10.2017

Todesfälle

Vorname	Name	Geb.-Dat.	Im SAC seit
Doris	Mäder	17.08.56	2017
Erika	Forster-Liechti	02.11.23	1950
Georg	Budmiger	28.07.33	1962

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Neueintritte, Über- und Wiedereintritte

Vorname	Name	Wohnort
Alex	Adswayong	Zürich
Yvonne	Affolter	Bern
Eva	Arnold	Bern
Sibylle	Bachmann	Herrenschwanden
Marcello	Balasini	Bern
Matilda	Balasini	Bern
Markus	Bauder	Bern
Thomas	Baumann	Bern
Matthias	Blank	Bern
Alan	Blank	Bolligen
Simone	Bruckner	Liebefeld
Colette	Brunner	Bern
René	Bürgi	Bern
Laurent	Cavazzana	Bern
Chantal	Cavazzana	Bern
Alexander	Clauss	Bern
Evelyn	Dick	Hinterkappelen
Jean-Claude	Du Shaw	Jegenstorf
Anton	Ebert	Worb
Sarah	El Okaili	Ittigen
Tendai	Fleck	Bern
Pascal	Gebert	Bern
Sebastian	Gerner	Bern
Thomas	Glatz	Einigen
André	Grab	Wabern
David	Graf	Bern
Karim	Greber	Bern
Etienne	Grosshans	Bern
Daniel	Häfliger	Bolligen
Corinna	Hafner	Bern
Roman	Hari	Bern
Timo	Heiniger	Worb
Leandra	Heldstab	Ostermundigen
Gaby	Henzen	Büren zum Hof
Tony	Henzen	Büren zum Hof
Lea	Hodel	Bern

Heidi	Hodel	Bern
Tomas	Hrasko	Biel/Bienne
Sarah	Huber	Bern
Priscilla	Imboden	Bern
Pamela	Isch	Grafenried
Alessia	Jemetta	Bern
Beatrice	Jordi-Leuenberger	Bern
Silvio	Kaufmann	Schwarzenburg
Gerlinde	Kehl	Sursee
Maria	Klonner	Bern
Alan	Knafl	Bern
Hanna	Knafl	Bern
Ruben	Kopp	Liebefeld
Marco	Krebs	Bern
Lukas	Krieg	Wichtrach
Andrea	Küffer	Bern
Simon	Leibundgut	Belp
Max	Leske	Bern
Daniel	Levy	Bern
Cathrine	Liechti	Liebefeld
Stefan	Lindemann	Düdingen
Geronimo	Lobsiger	Bern
Antonio	Lobsiger	Bern
Annina	Maranta	Bern
Ken	Maranta	Bern
Laurin	Maranta	Bern
Marlon	Maranta	Bern
Begoña	Martinez Gorriz	Niederwangen BE
Anne-Sophie	Meyer	Liebefeld
Chantal	Michel	Bern
Alexander	Mitwalsky	Grenchen
Martina	Mitwalsky	Grenchen
Maria Elisabeth	Moser	Staldenried
Bettina	Müller	Liebefeld
Julia	Noethiger	Bern
Erich	Nuber	Münsingen
Andrea	Oehen	Bern
Nora	Oelbermann	Zermatt
Eliane	Rupp	Bern
Christine	Ruppen	Bern
Nicola	Rychen	Unterseen
Andrea	Sägesser	Bern
Ursin	Saxer	Boll
Charly	Schäfiges	Herrenschwanden
Mael	Schäfiges	Herrenschwanden
Aline	Schäfiges	Herrenschwanden
Ingrid	Schaller	Bern
Andrea	Schemmel	Bern
Kimi	Schlosser	Wabern
Kristof	Schmieden	Genève 23
Ximena	Sedano	Bern
Bettina	Seebeck	Bremgarten b. Bern
Christoph	Seebeck	Bremgarten b. Bern
Anouk	Seebeck	Bremgarten b. Bern
Sabine	Stalder	Urtenen-Schönbühl
Michael	Stampfli	Hinterkappelen
Stephan	Stieger	Bern

Vorname	Name	Wohnort
Patrick	Tannast	Ittigen
Zsofia	Tompa	Mürren
Michael	Trost	Eggiwil
Patricia	Waldvogel	Bern
Mirjam	Weber	Diemerswil
Dorothee	Weichel	Basel
Yvonne	Wenger	Gwatt
Andrea Esther	Wyssen	Bern
Annette	Zeller	Ittigen
Gabriela	Znamenackova	Biel/Bienne

Adresse unbekannt!

Wir bitten alle Mitglieder der Sektion Bern, ihre Adressdaten bis Mitte Dezember zu überprüfen. Die Clubnachrichten oder die Mitgliederausweise können oft nicht zugestellt werden, weil Mitglieder ihre Adressdaten in der SAC-Mitgliederdatenbank nach einem Umzug nicht angepasst haben.

Der Mitgliederverwalter versucht in diesen Fällen, die neue Adresse mit einer Anfrage per Mail oder SMS zu erhalten, was leider nicht immer klappt.

In letzter Konsequenz müssen Mitglieder, von welchen wir trotz Nachfragen keine gültige Postadresse haben, aus dem Mitgliederverzeichnis gelöscht werden.

Persönliche Aktualisierung der Mitgliederdaten

Mitglieder verwalten ihre Daten am besten direkt auf der Website des SAC. Das geht über den Link

 www.sac-cas.ch/metanav/mein-konto.html

einfach und schnell. Mit Mitgliedsnummer (s. Ausweis) und Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ) einloggen und die Adress- und Kontaktangaben ändern oder ergänzen. Bitte kontrolliert eure Angaben unbedingt bis Mitte Dezember, damit wir euch die neuen Mitgliederausweise 2018 Ende Dezember zustellen können!

Wichtig ist die Angabe einer E-Mail-Adresse, weil im künftigen, neuen Mitgliederverwaltungs-Programm (Einführung 2018) zum Einloggen die E-Mail-Adresse gebraucht wird. Pro Mitglied kann nur eine aktuelle E-Mail-Adresse verwendet werden.

Selbstverständlich ist die Meldung einer Adressänderung an die Mitgliederverwaltung per Postkarte, Brief, als SMS (079 443 13 22) oder als Mail (mgv@sac-bern.ch) auch möglich.

Rechnung 2018 und Mitgliederausweis

Der Mitgliederausweis und die Rechnung für den Jahresbeitrag 2018 werden von der Geschäftsstelle SAC Ende Dezember 2017 direkt an die Mitglieder versendet. Bitte beachtet das beiliegende Blatt mit dem Aktualisierungsauftrag.

Kleiner Tipp vom Mitgliederverwalter: Fotografiert euren Ausweis mit dem Handy. Das erleichtert die Nachbestellung beim Verlust oder hilft, wenn der Ausweis mal zu Hause liegen geblieben ist.

Zusätzliches Jahresprogramm 2018

Funktionäre und Familienmitglieder sowie Mitglieder mit besonderen Bedürfnissen können beim Mitgliederverwalter ein zweites Jahresprogramm anfordern. Dazu bitte ein mit der eigenen Adresse adressiertes und mit CHF 1.10 frankiertes Kuvert im Format C5 mit dem Vermerk «2. Jahresprogramm» an die Mitgliederadministration senden.

Marcel Schafer, Mitgliederverwalter

Mitgliederadministration

Marcel Schafer, Hofmatt 150, 1715 Alterswil

Tel. M 079 443 13 22

mgv@sac-bern.ch

Persönliche Aktualisierung der Mitgliederdaten

Für unsere Sektion ist es sehr wichtig, dass wir stets über aktuelle Adressdaten unserer Mitglieder verfügen. Bitte kontrolliert alle eure Angaben bis Mitte Dezember mit folgenden Schritten:

- Einloggen auf www.sac-cas.ch/metanav/mein-konto.html mit Mitgliedsnummer (s. Ausweis) und Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)
- Adresse und Kontaktdaten prüfen und allenfalls anpassen
- Fehlende Angaben ergänzen, eine Mail-Adresse hinterlegen

Achtung! Ende Jahr werden die neuen Ausweise und Jahresrechnungen per Post verschickt. Mitglieder, welchen wir den Brief mangels gültiger Adresse nicht zustellen können, werden von der Mitgliederliste gestrichen und erhalten somit keinen neuen Ausweis mehr.

Besten Dank für eure Bemühungen. Mit eurer Mitarbeit erleichtert ihr die wertvolle Arbeit unseres Mitgliederverwalters Marcel Schafer erheblich.

Touren

Vorfreude aufs nächste Jahr

Das Jahresprogramm 2018 ist da. Online bereits seit dem 16. November einsehbar, habt ihr es nun auch in handlicher Papierform bekommen.

Damit alle Zeit haben, es erst mal in Ruhe zu studieren, sind Anmeldungen dann ab dem 1. Dezember 2017 möglich. Und auch das nicht für alle Touren: unsere Tourenleiter sind frei, das Anmeldefenster für ihre Touren selbst zu wählen. Diese sind dementsprechend so vielfältig wie unser Club und unser Jahresprogramm.

Neu: ausgewiesene Kosten

Neu sind die im Programm angegebenen Kosten ohne das Bahnbillett. Viele haben ein GA, viele steigen nicht in Bern ein – so haben die Kostenangaben oft nicht so richtig gepasst. Ab 2018 decken die angegebenen Kosten Folgendes ab:

- Allfällige Bergbahnen und Fahrten mit dem Alpentaxi
- Falls es sich um eine PW-Tour handelt: Beteiligung an den Fahrtkosten
- Bei mehrtägigen Touren: Übernachtung inkl. Halbpension sowie den Sektionsbeitrag von CHF 10.–/Tag
- Führerkostenanteil bei Bergführertouren

Nebst Altbewährtem enthält das Jahresprogramm 2018 auch einige echte Trouvaillen. Ich bin immer wieder überrascht und erfreut, was unsere über 100 Tourenleiter sich ausdenken. Ich bin sicher, dass es für alle etwas Passendes dabei hat. Schaut euch um im neuen Jahresprogramm!

Die Touren der Aktiven und der Senioren stehen jeweils allen offen. Wer die Zeit hat, unter der Woche unterwegs zu sein, wird vor allem bei den Senioren ein reiches Angebot finden. Und diese freuen sich durchaus, auch jüngere Gesichter dabeizuhaben.

Ausbildungskurse Schritt für Schritt

Gut ausgebildete Teilnehmer sind ein wichtiger Sicherheitsfaktor auf Touren. Deshalb haben wir vor einigen Jahren die Ausbildungskurse *Schritt für Schritt* für unsere Clubmitglieder eingeführt. Dabei können Klettern, Skitouren und Hochtouren im wahrsten Sinne des Wortes Schritt für Schritt erlernt werden. Die Kurse werden von diplomierten Bergführern und/oder von besonders qualifizierten Tourenleitern nach didaktischen Grundsätzen geführt und basieren auf klar bestimmten Kurszielen und genau definierten Anforderungen an die Teilnehmer. Mit den Skikursen und dem Skitourenkurs für Einsteiger und Tourengerher mit wenig Erfahrung geht es schon im Januar los – ein frühzeitiger Blick ins Programm lohnt sich also. In der Papierversion findet ihr das gesamte Ausbildungsprogramm auf den Seiten 11/12. Auf der Website sind sie unter *Touren* separat gelistet. Nach besuchten Kursen bieten sich unsere Anwender-Tourenwochen an: hier kann unter kundiger Führung das Erlernte in der Praxis selbstständig angewandt werden. Neu bieten wir eine solche Anwenderwoche im März auch für Skitouren an. Im Sommer haben wir neben den bewährten Anwender-Hochtourenwochen im Juli und im August noch weitere dreitägige Anwendertouren im Programm.

Touren für Kurzentschlossene

Auch wenn wir laufend dabei sind, Angebot und Nachfrage in ein Gleichgewicht zu bringen, sind einige Angebote doch rasend schnell ausgebucht. Und trotzdem gibt es am Ende doch mehr freie Plätze, als uns lieb ist. Dies vor allem wegen mehr oder weniger kurzfristigen Abmeldungen. Bitte denkt daran: eure Anmeldung ist jeweils verbindlich und jegliche Abmeldung verursacht dem Tourenleiter administrativen Aufwand. Und daran hat wirklich keiner von uns Freude. Damit kurzfristig frei gewordene Plätze doch noch vergeben werden können, nutzen wir das Tool *Touren für Kurzentschlossene* auf unserer Website. Hier sind die Touren gelistet, wo es in den nächsten 10 bis 20 Tagen noch freie Plätze hat.

Gut ausgebildete Teilnehmer sind ein wichtiger Sicherheitsfaktor auf Touren.

Die Nachfrage ist übrigens bei wenig bekannten Tourenzielen sehr viel kleiner – es sind längst nicht alle unsere Touren ausgebucht. Und weil diese weniger bekannten Unternehmungen oft besondere «Schmankerl» sind, kann ich nur empfehlen, euch mal für eine solche anzumelden anstatt sich darüber zu ärgern, dass Jungfrau und Finsteraarhorn schon wieder ausgebucht sind.

Ich freue mich, den einen oder die andere von euch auf einer Tour zu treffen. und wünsche uns allen tolle gemeinsame Erlebnisse und ein unfallfreies Tourenjahr 2018!

Petra Sieghart, Tourenchefin



Die Jubilare

Herzliche Gratulation den Jubilarinnen und Jubilaren im Namen des Präsidenten und des gesamten Vorstands der Sektion Bern.

Um den Jubilaren für ihre langjährige Treue zur Sektion Bern SAC zu danken, sind alle unten aufgeführten Personen zur traditionellen Jubilarenehrung eingeladen, welche am Freitagabend, 19. Januar 2018, in der Schmiedstube stattfinden wird.

Die Einladung an die Feierlichkeiten mit Willkommensworten des Präsidenten, Übergabe von Anstecknadeln und Urkunden, musikalischer Umrahmung und einem gemütlichen Hüttennacht wird den Geladenen per Mitte Dezember persönlich zugestellt.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme!

Der Präsident und der Vorstand

25 Jahre Mitgliedschaft im SAC

Janine Aebi; Daniel Albrecht; Cristina Albrecht-Weiss; Isabel Altorfer-Hug; Vreni Balmer; Anna Bang; P. Henri Bartu; Michael Beer; Sigrid Beer; Bernhard Bellwald; Siegfried Bläsi; Véronique Bodmer; Fritz Brönnimann; Elisabeth Bürki Gyger; Iain Campbell; Daniel Cordey; Ulrich Delang; Hansruedi Eggenberger; Daniel Frei; Pascal Frei; Cirillo Ghielmetti; Andrea Goetschi-Battilana; Claude Graf; Manuel Haas; Christa Hayoz; Christine Heggendorf Olgiati; Jan Hornwall; Heidi Imhof; Manuela Jost Ernst; Christof Thomas Jucker; Urs Kneubühl; Andrea Kummer-Bangerter; Anna Leuthold; Gabriele Madlener Sigrist; Niklaus Peter Marthaler; Anita Meyer; André Mooser; Nelly Orzan; Christoph Portner; Adrian Probst; Ursula Röthlisberger; Gabriela Ryter-Wirz; Thomas Scheiwiller; Walter Schenkel; Martin Scheyli; Markus Schmid; Regula Schmid; Daniel Schönenberger; Brigitta Stillhardt; Beat Stöhr; Käthi Uhlmann; Markus von Allmen; Stefan Wiederkehr; Christine Wittwer; Erika Wüthrich; Irène Wyss; Jacqueline Zwahlen Zosso

40 Jahre Mitgliedschaft im SAC

Lukas Beglinger; Fritz Brechbühl; Bernard Buchenel; Hans Bula; Esther Bürgi; Hans-Peter Buri; Jiri Elias; Ursula Gantner-Attinger; Theodor Glauser-Nell; Heidi Hug Altpeter; Andreas Jaun; Daniel Juker; Karl Kobler; Martin Koelbing; Hans-Ulrich Kromer; Jenny Leibundgut; Peter Lerch; Eugen Marbach; Richard Marbach; Hannes Meier; Christian Perron; Markus Schneider; Kurt Spicher; Rudolf Stämpfli; Josef Vonlanthen; Werner Wyder; Max Roth; James Garrett

50 Jahre Mitgliedschaft im SAC

Urs Ammann; Franziska Arni; Werner Augstburger; Walter Bähler; Albrecht Bandi; Thomas Benkler; Werner Fischer; Gerhard Freiburghaus; Christoph Fröhlich; Paul Gilgen; Walter Haemmig; Andreas Hubschmid; Albin Jerin; Heinz Köhli; Marius Kropf; Peter Küpfer; Jürg Maeder; Peter Mosimann; Ueli Mosimann; Klaus Niederau; Fred Nydegger; Hans Plötscher; Erich Ramseier; Rolf Schifferli; Walter Senn; Edith Weibel-Magnenat; Ursula Wenger-Mader; Rudolf Zaugg



60 Jahre Mitgliedschaft im SAC

Fred Aeberhard; Gisela Berger-Teichmann; Hans Burri; Franz Graf; Dieter Henzi-Herzog; Heinz Hongler; Bruno Inauen; Manfred Konrad Jäggi; Ursula Jordi; Bernhard Junger; Peter Schenker; Ernst Spiess; René Vonlanthen; Christian P. Zahnd

65 Jahre Mitgliedschaft im SAC

Alfred J. Hämmerli; Walo Huber; Franz Schmid; Peter Senn; Rosa Kohlbacher; Dori Schmied-von Gunten; Lucie Erard-Affolter

70+ Jahre Mitgliedschaft im SAC

Karl Moser (70); Felix Grütter (70); Hans Beat Gamper (70); Francis Comtesse (70); Willy Schoepke (71); Rösli Schlupe-Kaech (72); Heinz Zumstein (72); Pierre Nussbaumer (72); Samuel Berthoud (73); Giuseppe Gilardi (74); Hans Ott (75); Valentin Tobler (76)

Älteste Clubmitglieder des SAC Bern

Werner Keller (90); Raymond Kellner (90); Otto Kehrward (90); Werner Schild (90); Anton Wenger (90); Fred Aeberhard (91); Hanni



Bilder: Christian Balsiger

Bodmer-Widmer (91); Margrit Krähenbühl-Grüssi (91); Bernhard Leibundgut (91); Rudolf Meer (91); Heiner Moser (91); Toni Oesch (91); Fritz Rohrbach (91); Frank Thomas Rubli (91); Willy Stettler (91); Hans-Rudolf Stump (91); Anton Vogel (91); Fritz Baumer (92); Hermann Beyeler (92); Hans Debrunner (92); Peter Hubert Hess (92); Anita Koenig (92); Karl Kupferschmied (92); Karl Moser (92); Jakob Roth (92); Alfred Saxer (92); Martin Schlatter (92); Rösli Schluep-Kaech (92); Heinz Zumstein (92); Francis Comtesse (93); Karl Arnold Erni (93); Margrit Frey (93); Franz Graf (93); Felix Grütter (93); Eugen Hungerbühler (93); Hans Reber (93); Erna Schönthal (93); Fritz

Brechbühl (94); Ernst Lanz (94); Willy Schoepke (94); Fritz Seiler (94); Rudolf von Bergen (94); Erhard Wyniger (94); Helen Anliker (95); Samuel Berthoud (95); Hans Beat Gamper (95); Paul Hans Gyger (95); Louise Habegger (95); Edgar Leber (95); Verena Gurtner (96); Elsy Ott (96); Hans Ott (96); Hans Schmid (96); Kurt Schönthal (96); Hans Lerchi (97); Robert Meisterhans (97); Gerhart Wagner (98); Robert Christ (99); Valentin Tobler (99); Giuseppe Gilardi (100); Pierre Nussbaumer (100)









PLANUNG | AUSFÜHRUNG | UNTERHALT

Gantrischweg 4 | 3110 Münsingen
M 079 687 70 13 | T 031 721 54 58
www.bolz-gartenbau.ch

Nächstes Sanierungsprojekt

Die Sektion Bern SAC startet mit einer Begehung diesen Sommer die Sanierung der Gaulihütte. Ende Oktober wurde die Bedarfsanalyse zuhänden der zentralen Hüttenkommission des SAC übergeben.



Die Gaulihütte im Abendlicht. Bald ist Morgenröte in Sicht.

Nach einem mehrstündigen, schweisstreibenden Aufstieg vom Urbachtal (Innertkirchen, Haslital) her öffnet sich die Landschaft zu einem grandiosen Panorama mit Gletschern, Alpweiden, unzähligen Bächen und schneebedeckten Gipfeln. In dieser grossartigen Gegend auf 2205 m liegt die Gaulihütte des SAC Bern. Sie ist eine Alpinhütte und erschliesst ein sehr attraktives und unberührtes Winter- und Sommertourengebiet, das ohne die Hütte nur sehr schwer zugänglich wäre. Die Hütte soll nun einer Gesamtsanierung unterzogen werden, da sie den heutigen Vorschriften und Bedürfnissen nicht mehr genügt.

Etwas Historie

Der Engländer Carl Ludwig Lory erbaute 1895 eine erste Hütte mit 32 Plätzen am Fusse des Gauligletschers. Der kurz vorher gegründete Bergführerverein war bereit, den Materialtransport zu übernehmen. Kurze Zeit nach der Fertigstellung schenkte Carl Ludwig Lory die Hütte der Sektion Bern des SAC.

Im Jahr 1939 wurde ein Umbau vorgenommen. Die Hütte wurde in Massenzimmer, Aufenthaltsraum und Küche unterteilt. Kostenaufwand: 17 000 Franken.

Infolge zunehmender Besucherzahlen konnte die Gaulihütte nach langjährigen Bemühungen im Jahr 1978 durch einen Erweiterungsbau vergrössert werden. Architekt Hans-Peter Seiler, damaliger Hüttenchef, fand eine geschickte Lösung, alt und neu zu verbinden. Es entstand eine heimelige Bergunterkunft, die sich harmonisch ins Gelände einfügt. Heute verfügt die Hütte über 76 Schlafplätze (mit 2200–2500 Übernachtungen pro Jahr). Sie ist bewartet von Mitte März bis Ende Mai und von Juli bis Mitte Oktober. In der übrigen Zeit steht ein gemütlicher Winteraum in der alten Hütte zur Verfügung. Mit

viel Engagement wird sie von Fränzi Vontobel und Teddy Zumstein bewartet. Da der Sommerzustieg zwar lang, aber nicht sehr schwierig ist, wird die Hütte im Sommer auch viel von Wanderern und Familien besucht. Sehr beliebt ist die Gletschertour zur DC-3 Dakota, die kurz nach dem 2. Weltkrieg auf den Gauligletscher abgestürzt ist und deren Überreste nun im Laufe der Gletscherschmelze langsam wieder zum Vorschein kommen. Im Winter erschliesst die Hütte ein sehr attraktives, aber recht schwieriges Skitourengebiet.

Warum die Gaulihütte?

Der SAC Bern hat fünf bewartete Clubhütten. Diese will er gemäss der geltenden Hüttenstrategie mittelfristig weiter betreiben. Drei davon (Trift-, Hollandia- und Gspaltenhornhütte) wurden in den vergangenen rund zehn Jahren in grösserem Umfang saniert und zum Teil erweitert. Die verbleibenden Hütten Windegg und Gauli haben beide eine gute Bausubstanz, entsprechen aber in vielen Bereichen (Technik, Sanitäranlagen, Platzverhältnisse und Umweltbestimmungen) nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und Vorschriften. Für den Vorstand ist deshalb unbestritten, dass in absehbarer Zeit beide Hütten saniert werden müssen. Da aus naheliegenden Gründen nicht beide Hütten zusammen umgebaut werden können, ist eine Etappierung notwendig. Der Vorstand hat beschlossen, die Gaulihütte vorzuziehen. Hauptgrund für diesen Entscheid ist das Staumauerprojekt der Kraftwerke Oberhasli (KWO) beim Triftsee. Dieses Projekt wird grosse Auswirkungen auf die nahegelegene Windegg hütte haben. Diese lassen sich noch nicht abschliessend beurteilen. Angesichts dieser Unsicherheiten ist der Vorstand zum jetzigen Zeitpunkt nicht bereit, in die Windegg hütte grosse Beträge zu investieren.

Langer Weg bis zum Umbau

Bis zum Abschluss der Bauarbeiten in der Gaulihütte braucht es noch einen langen Atem. Die Planung sieht vor, die Sanierung im Sommerhalbjahr 2021 durchzuführen. Bis dahin bleibt viel zu tun: detaillierte Planung des Bauvorhabens, Wahl des Architekturbüros (mit der Durchführung eines Projektwettbewerbs im Einladungsverfahren, (5 Büros), Sicherung der Finanzierung und Durchführung des komplexen Baubewilligungsverfahrens (die Gaulihütte befindet sich in einem Gebiet, das im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgeführt ist).

Die konkrete Planung der Sanierung hat im August 2017 mit einer Begehung in der Gaulihütte begonnen. Dabei waren Delegationen der Geschäftsstelle des SAC Schweiz und des SAC Bern sowie Energie- und Bauspezialisten. An der Begehung wurde der folgende hauptsächliche Sanierungsbedarf definiert:

- Bereich Hüttenwart und Hüttengehilfen (sehr eng, keine Dusche und separates WC, viel zu wenig Platz für Hüttengehilfen)
- WC-Anlage (Plumpsklo ausserhalb der Hütte, im Winter schwieriger und gefährlicher Zugang)



Der Waschraum – eng und nur ein Vorhang bietet etwas Intimität.



Nicht eben ein freundlicher Empfang – der Eingangsbereich. Der Eingang wird häufig nicht gefunden.

- Schlafsäle (Breite Liegen, Unterteilung)
- Essraum (Schalldämmung)
- Waschraum (sehr eng und ungünstig beim Aufgang gelegen, keine Geschlechtertrennung)
- Eingangsbereich (der Vorraum ist eng, der Eingang wird oft als solcher nicht erkannt)
- Fehlender Stauraum im Keller (zudem wegen der Technik zu warme Räume für die Lebensmittellagerung)
- Fehlender Trocknungsraum
- Küche (Dampfabzug, Abwaschbecken)
- Brandschutz
- Technik und energetische Massnahmen

Nach der Begehung und der Besprechung von Optionen herrschte die einhellige Meinung vor, dass eine Gesamtanierung durchgeführt werden soll. Einig war man sich auch, dass die bestehenden beiden Hütten zu erhalten und sanft zu renovieren sind. Der benötigte zusätzliche Raumbedarf soll in einem Anbau realisiert werden, der Rücksicht auf die bestehende Bausubstanz und die Landschaft nimmt und sich gut integriert. Um eine möglichst gute und nachhaltige Lösung zu erhalten, soll ein Architekturwettbewerb im Einladungsverfahren durchgeführt werden.

Der nächste Schritt war das Verfassen einer umfangreichen Bedarfsanalyse durch die Sektion Bern zuhanden der Zentralen Hüttenkommission des SAC. Diese wird noch 2017 von der Hüttenkommission beurteilt. Eine positive Beurteilung wird das grundsätzliche Einverständnis des SAC Schweiz für die geplante Sanierung bedeuten und damit auch den Weg freimachen für finanzielle Beiträge aus dem zentralen Hüttenfonds.

Finanzierung sollte gesichert sein

Die Sektion rechnet mit Baukosten von CHF 1,5 Mio. bis höchstens 2 Mio. Der Hüttenfonds des SAC Bern, der für die Sanierungen unserer Hütten verwendet werden kann, wird 2020 gut eine Million Franken enthalten. Aus dem zentralen Hüttenfonds des SAC Schweiz kann mit einem Beitrag von gut 30% der Baukosten gerechnet werden. Dazu kommen voraussichtlich Beiträge des Lotteriefonds und von Sponsoren. Damit können die geschätzten Baukosten ohne Fremdkredite finanziert werden. Die Mitglieder der Sektion Bern werden später an einer Sektionsversammlung über die Sanierung und die Kosten befinden können.

Jürg Haeberli, Hüttenverwalter



Hüttenwart Teddy erzählt anlässlich der Begehung von den Sorgen und Nöten mit der Gaulihütte.

Finanzen

Budget 2018

Das Budget 2018 bewegt sich in den meisten Bereichen im Rahmen des letzten Jahres. Eine grosse Ausnahme gibt es: Die anstehende Sanierung und massvolle Erweiterung der Gaulihütte wird im Jahr 2018 erstmals ihre Spuren in den Zahlen hinterlassen. Die Teilrechnungen werden je kurz kommentiert und zum Schluss zusammengefasst.

Vereinsrechnung

Die Vereinsrechnung enthält keine Überraschungen. Der Hüttenfonds wird mit CHF 106 000.– gespiesen und zusätzlich wird der Tourenfonds um CHF 15 000.– auf das statutarische Maximum von CHF 30 000.– erhöht. Der budgetierte Gewinn in der Vereinsrechnung beträgt CHF 11 520.–.

Betriebsbudget der Hüttenrechnung

Nachdem in den letzten Jahren etwas Kritik laut wurde, dass die Hütten notorisch zu pessimistisch budgetieren, wird das Budget 2018 optimistischer, aber immer noch vorsichtig gestaltet. Der budgetierte Gewinn beträgt CHF 65 165.–.

Beschaffung und Projekte

Etwas ausserhalb des normalen Unterhalts schlägt bei der Gspaltenhornhütte der voraussichtliche Ersatz der Batterien mit CHF 15 000.– zu Buche.

Beim Chalet Teufi steht der Ersatz sämtlicher Betten und Matratzen an, was die Attraktivität deutlich steigern soll. Dies ist nötig, um die Vermietungszahlen weiter zu erhöhen.

Der wirklich grosse Posten betrifft aber den Projektierungskredit für die Sanierung der Gaulihütte. Im Jahr 2018 werden CHF 100 000.– für den Architekturwettbewerb und erste Arbeiten des Siegerbüros veranschlagt, weshalb 2018 ein Verlust von CHF 171 885.– budgetiert wird.

Vereinsrechnung

Kostenstelle		Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
68 Erträge		330 000	325 000	318 197
	Mitgliederbeiträge Bern	320 000	315 000	313 047
	Spenden	6 000	6 000	2 832
	Zinsertrag	0	1 000	11
	Anlageerfolg	4 000	3 000	2 307
Tourenwesen		-84 800	-84 800	-77 955
	10 Aktive	-48 058	-48 058	-46 467
	14 Veteranen	-10 700	-10 700	-10 106
	20 JO	-17 047	-17 904	-13 539
	BASPO J+S u.a. Beiträge:	17 733	16 876	20 419
	Touren- und Ausbildungsbeiträge	-34 780	-34 780	-33 959
	24 FaBe und KiBe	-8 995	-8 138	-7 842
Begleittätigkeiten		-5 520	-5 540	-3 180
	40 Fotogruppe	-500	-500	-500
	42 Hüttensingen	-900	-900	-980
	44 Umweltgruppe	-2 620	-2 640	-200
	46 Rettungsstation	-1 500	-1 500	-1 500
Verwaltung		-107 160	-143 130	-284 968
	50 Clublokal	12 550	-18 250	-178 720
	Ertrag aus Vermietung	28 000	26 000	31 020
	Kosten	-15 450	-44 250	-206 597
	52 Clubnachrichten und Tourenprogramm	-55 500	-55 500	-48 938
	54 Internet	-3 200	-2 700	-4 869
	56 Bibliothek	-1 200	-1 200	-592
	60 Anlässe, Sektionsversammlungen	-19 800	-20 680	-9 588
	61 Kultur	600		
	64 Vorstand, Kommissionen	-12 200	-19 950	-18 055
	66 Verwaltung allgemein	-27 810	-24 850	-24 207
	davon Reserve «Spontanausgaben»	-10 000	-10 000	
Nettoergebnis Vereinsrechnung:		132 520	91 530	-47 906
	Einlage in Tourenfonds:	-15 000		
	Einlagen / Entnahmen Zweckgeb. Fonds			11 268
	Einlage in Hüttenfonds:	-106 000	-106 000	-103 143
Verlust/Gewinn Vereinsrechnung:		11 520	-14 470	-139 781

+ = Ertrag

- = Kosten

Für die Bauarbeiten rechnen wir in den kommenden Jahren mit Kosten von weit über einer Million Franken. Aufgrund der aktuellen finanziellen Lage und der schon stattlichen Speisung des Hüttenfonds ist der Vorstand optimistisch, dass dieses nächste Grossprojekt finanziell von der Sektion gut gestemmt werden kann.

Fondsveränderungen

Wir budgetieren im Jahr 2018 ein Sektions-
ergebnis von CHF 25 800.–, das sich wie folgt
zusammensetzt:

Gewinn Vereinsrechnung	132 520
Gewinn Betriebsrechnung Hütten	65 165
Verlust aus Beschaffungen und Projekte Hütten	-171 885
Sektionsergebnis	25 800

Das Sektionsergebnis wird gemäss dem
Nachweis Fondsveränderungen auf die Fonds
Hütten, Touren und freie Verfügung verteilt.

Johann Eichenberger, Finanzen

Hüttenrechnung: Betriebsrechnung

Kostenstelle		Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
Gauli		19 608	11 833	14 547
	Ertrag	45 800	40 000	63 817
	Kosten	-26 192	-28 167	-49 269
Gspaltenhorn		25 830	23 480	68 678
	Ertrag	58 500	55 800	222 323
	Kosten	-32 670	-32 320	-153 644
Hollandia		15 458	15 233	13 973
	Ertrag	43 800	43 300	48 612
	Kosten	-28 342	-28 067	-34 639
Trift		10 318	4 828	7 443
	Ertrag	42 210	39 620	61 768
	Kosten	-31 892	-34 792	-54 325
Windegg		18 558	15 043	34 709
	Ertrag	47 150	46 760	88 349
	Kosten	-28 592	-31 717	-53 639
Chalet Teufi		12 336	9 396	15 712
	Ertrag	30 000	29 000	36 504
	Kosten	-17 664	-19 604	-20 793
Niderhorn		-1 043	-1 068	1 366
	Ertrag	4 000	4 000	6 444
	Kosten	-5 043	-5 068	-5 078
Rinderalp		-1 400	-1 630	-366
	Ertrag	1 950	1 950	3 686
	Kosten	-3 350	-3 580	-4 052
Unvorhergesehenes		-30 000	-30 000	
Bankzinsen			2 500	
MWST-Vorsteuerminderung		-4 500	-4 400	
Gewinn Betriebsrechnung:		65 165	45 215	156 062

+ = Ertrag / - = Kosten

Hüttenrechnung: Beschaffungen und Projekte

Hütte	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
Gauli Unterhalt	-2 100	-8 000	-5 685
Gauli Projektierungskredit Sanierung	-100 000	-	-
Gspaltenhorn	-19 000	-5 000	-9 226
Hollandia	-	-	-
Trift	-9 400	-9 300	-16 797
Windegg	-13 000	-8 000	-23 747
Teufi	-21 700	-3 300	-6 346
Niderhorn	-	-	-
Rinderalp	-	-	-
Projektierungskredit für Unvorhergesehenes	-5 000	-5 000	-
Vorsteuerminderungen der Mehrwertsteuer	-1 685	-926	-
Verlust aus Beschaffungen und Projekte:	-171 885	-39 526	-61 801

Nachweis Fondsveränderungen

	Stand 31.12.2017	Entnahmen für B+P Hütten	Reglementarische Einlagen aus Vereinsrechnung	Nettoeinlage Hüttenrechnung	Gewinn Vereins- rechnung	Stand 31.12.2018	Zunahme / Abnahme
Legat Lory	10 000					10 000	-
Hüttenfonds	852 279	-171 885	106 000	65 165		951 559	-720
Tourenfonds	15 000		15 000			30 000	15 000
Total zweckgebundene Fonds	23 639					23 639	-
Fonds zur freien Verfügung	226 463				11 520	237 983	11 520
Total	1 127 381	-171 885	121 000	65 165	11 520	1 253 181	25 800

+ = Einlage in Fonds / - = Entnahme aus Fonds

Veteranen

Programm

Telefonische Anmeldungen für eintägige Touren bis spätestens fünf Tage vor der Tour.

Dezember

4. Mo **Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube**, 15 Uhr. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07 / 077 453 97 49. Kurzvortrag: «Ossola: vom Widerstandskampf der Partisanen zur Republik» – Urs A. Jaeggi

7. Do **Gängige: Hängebrücke über die Salentse-Schlucht T1+**, Saillon – H-Brücke – ob Leytron – Chamoson – St-Pierre-de-Clages Bahnhof (+475/–460 m) (3.5 h). Bern HB ab 08.07. Leitung: Karl Vogel, 031 741 52 69/079 208 20 18

7. Do **Bären leicht: Eymatt – Riedbach T1**, Bern Eymatt – Gäbelbachtal – Mühle – Riedbach (+150/–75 m) (2 h). Bern Postauto ab 09.43. Leitung: Fred Reist, 031 991 72 74

12. Di **Alle: Jahresschlusswanderung: Schüpfen T1**, Bremgarten – Kirchlindach – Schüpfberg – Schüpfen (ME im Rest. Bären). (+255/–240 m) (3 h). Variante für Bären: Kirchlindach – Schüpfen (+125/–195 m) (2 h). Besammlung Bushaltestelle Bremgarten Schloss 08.30/Bern HB (Postautostation). Leitung: Toni Buchli, 031 941 24 31/076 382 32 02

14. Do **Alle: Jahresendfeier**, Schmiedstube, 15.00 Uhr, gem. bes. Programm. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07/077 453 97 49

18. Mo **Alle: Gurtenhöck**, Besammlung Talstation Gurtenbahn, 10.00 Uhr. Leitung: Christian Brunold, Paul Kaltenrieder, Hanspeter Rütli

19. Di **Bären: Über den Gurten T1**, Blinzern – Gurten – Gurten-dörfli – Spiegel (+245/–260 m) (1.75 h). Bern HB ab 12.30. Leitung: Heinz Ryf, 031 809 01 35/079 409 91 00

28. Do **Gängige: Skitour Laseberg (Stockhorn) 2019 m L**, (LSB) Chrindi – Oberbärgli – Laseberg (+/–450 m) (2.5 h). Max. 8 Teiln. Anm. bis 24.12. Leitung: Urs Stettler, 031 829 21 31/079 218 33 26

Januar 2018

8. Mo **Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube**, 15 Uhr. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07 / 077 453 97 49. Kurzvortrag: «AUA – ein Tschul, andere Energiebetrachtungen» – Kurt Wüthrich

10. Mi **Alle: Skikurs Weisses Hochland**, Skifahren auf und neben der Piste im Gebiet Zweisimmen – Saanenmöser – Schönried unter Anleitung ausgewiesener Skilehrer: Fritz

Tschanz, Hans Mathys. Für alle geeignet. Bern HB ab 07.39. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07 / 077 453 97 49

11. Do **Gängige: Schneeschuh-Rundtour Lombachalp WT1**, Roteschwand – Färichegg – Schwarzbach – Bolberg – Läger – Winterrösch – Roteschwand (+/–340 m) (4 h). Schneeschuhgänger mit einiger Erfahrung. Bern HB ab 08.04. Leitung: Oskar Stalder, 079 610 63 73

15. Mo **Alle: Gurtenhöck**, Besammlung Talstation Gurtenbahn, 10.00 Uhr. Leitung: Christian Brunold, Paul Kaltenrieder, Hanspeter Rütli

16. Di **Bären: Durch das winterliche Thuner Westamt T1**, Blumenstein – Pohlern – Zwieselberg – Gwatt (+260/–355 m) (3.5 h). Bern HB ab 08.12. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64 / 079 280 29 48

17. Mi – 19. Fr **Gängige: Skitourentage Chalet Teufi Grindelwald L/WS**, Bahnen u. Skitouren (Faulhorn, Gr. Scheidegg), gem. bes. Programm. Anm. bis 16.12.2017. Leitung: Hans Gnädinger, 033 453 19 75/079 668 60 01

18. Do **Gängige: Schneeschuhtour Dombresson – Renan BE WT1**, Dombresson – Les Vieux Prés – Derrière Pertuis – Renan (+530/–370 m) (3.5 h). Bern HB ab 07.53. Leitung: Fred Reist, 031 991 72 74

23. Di **Bären: Berner Hausberg vom Süden her T1**, Blinzern – Gurten – Wabern – Eichholz – Tierpark (+/–280 m) (3 h). Bern ab 09.00. Leitung: Bernhard Linder, 031 371 24 75/076 481 17 61

23. Di **Gängige: Skitour Mariannehubel 2155 m L**, Grimmelalp – Würzi – Mariannehubel (+/–920 m) (4 h). Max. 8 Teiln., Anm. bis 19.01. Bern HB ab 08.39. Leitung: Urs Stettler, 031 829 21 31 / 079 218 33 26

24. Mi **Gängige: Skitour Bolberg (Habkern) 1800 m L**, (Datum nicht fix, je nach Verhältnissen). Leitung: Hans Gnädinger, 033 453 19 75/079 668 60 01

25. Do **Schneeschuhtour auf den Gibidum 2298 m WT1**, Visperterminen – (LSB) Giw – Gibidumpass – Gibidum – Giw (+/–430 m) (3.5 h). Bern HB ab 08.06. Leitung: Fritz Meier, 031 302 16 27

25. Do **Bären leicht: Oberdiessbach – Wichtrach T1**, Oberdiessbach – Lischwald – Wichtrach (+40/–115 m) (1.5 h). Bern HB ab 09.36. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07 / 077 453 97 49

30. Di **Bären: Meikirch – Hinterkappelen T1**, Meikirch – Möriswil – Grabenmüli – Illiswilwald – Hinterkappelen (+130/–280 m) (2.5 h). Bern Postauto ab 08.33. Leitung: Walter Schönmann, 031 971 10 76/079 395 17 06

31. Mi **Gängige: Schneeschuhtour Zettenalp WT1+**, Sigriswil Säge – Schöneegg – Zettenalp – Stampf – Säge (+/-520 m) (4.5 h). Max. 20 Teiln. Bern HB ab 08.06. Leitung: Karl Vogel, 031 741 52 69 / 079 208 20 18

Februar

1. Do **Gängige: Skitour Niderhorn 2078 m WS**, Route je nach Verhältnissen. Leitung: Hans Gnädinger, 033 453 19 75 / 079 668 60 01

1. Do **Bären: Schneepfad im Berner Oberland, Winterwanderung T1**, Grimmialp – Senggi – Schwenden – Egg – Grimmialp (+50/-80 m) (2 h). Bern HB ab 08.39. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64 / 079 280 29 48

5. Mo **Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube**, 15 Uhr. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07 / 077 453 97 49. 2. Teil: Jahresrechnung 2017 und Budget 2018 – Paul Rohner und Remy Raebler

6. Di **Alle: Treberwurstmarsch nach Twann T1**, Biel Pavillon – Nidauberg – Gaicht – Chlytwann (+400/-360 m) (2.5 h). Max. 25 Teiln. Bern HB ab 13.13. Leitung: Hanspeter Rütli, 031 961 04 75

6. Di **Alle: Über die Sprachgrenze im Pfynwald (Partnerinnenwanderung) T1**, Sierre Bois de figes – Pfyn – Leuk (+185/-110 m) (2.75 h). Bern HB ab 09.06. Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22 / 076 320 93 72

7. Mi **Gängige: Skitour Albristhubel 2124 m L**, Matten – Färmelbode – Am Oberen Albrist – Albristhubel (+/-1100 m) (4.5 h). Max. 8 Teiln. Anm. bis 02.02. Bern HB ab 07.39. Leitung: Urs Stettler, 031 829 21 31 / 079 218 33 26

8. Do **Gängige: Schneeschuhwanderung auf dem Sunnbüel WT1/WT2**, Sunnbüel – Spittelmatte – Sunnbüel (+/-150 m) (2.5 h). Verlängerung möglich. Bern HB ab 07.39. Leitung: Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44 / 077 409 37 80

12. Mo – 16. Fr **Gängige: Skitourentage Leukerbad (zugleich Langlaufstage) L/WS**, Skitouren mit Bergführer, gem. bes. Programm, mit Benutzung von Bergbahnen, auch Langlauf (selbstständig) möglich. Unterkunft in Hotel mit HP. max. 10 Teiln. Anm. bis 28.12.2017. Leitung: Urs Stettler, 031 829 21 31 / 079 218 33 26

13. Di **Bären leicht: Gegenstorf – Schönbühl T1**, Gegenstorf – Galgenhoger – Buebeloo – Schönbühl (+/- 80 m) (2 h). Bern HB ab 12.35. Leitung: Heinrich Krebs, 031 761 15 70 / 079 339 45 72

14. Mi **Alle: Bildervortrag im Clublokal**, 15 Uhr. Alfred Hölzli: Wanderwoche 2017 in Obersaxen. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47 / 079 667 74 17

15. Do **Gängige: Born T1/T2**, Olten – Born – Boningen – Murgenthal (+/-300 m) (4.25 h). Auch für rüstige Bären geeignet. Bern HB ab 08.34. Leitung: Peter Blunier, 031 371 37 70 / 079 633 16 43

15. Do **Bären: Winterwanderung Lamboing – Magglingen T1**, Lamboing – Prés de Macolin derrière – Hohmatt – Magglingen (+290/-230 m) (3 h). Bern HB ab 09.13. Leitung: Kurt Helfer, 031 921 43 58 / 079 623 86 12

15. Do **Gängige: Schwarzwaldalp – Grosse Scheidegg, Rundtour auf Schneeschuhen WT1**, Schwarzwaldalp – Biderm – Oberläger – Kühmatthubel – Gr. Scheidegg – Schwarzwaldalp (+/-600 m) (5 h). Max. 10 Teiln. Bern HB ab 08.30. Leitung: Tedy Hubschmid und Oskar Stalder, 079 610 63 73

19. Mo **Alle: Gurtenhöck**, Besammlung Talstation Gurtenbahn, 10.00 Uhr. Leitung: Christian Brunold, Paul Kaltenrieder, Hanspeter Rütli

20. Di **Bären: Winterwanderung auf dem Leiterli T2**, Leiterli – Steinstoss – Haslerberg – Leiterli (+200/-420 m) (3.25 h). Bern HB ab 7.39. Leitung: Hans Rohner, 031 931 68 36 / 076 416 39 80

22. Do **Gängige: Schneeschuhlaufen auf den Eggbergen WT2**, Eggbergen (Seilbahnstat.) – Chäserberg – Hüenderegge – Flesch – Selez – Ruegig – Wilschi – Biel (Seilbahnstat.). (+485/-320 m) (4.5 h). Gute Kondition und Schneeschuherfahrung. Bern HB ab 08.00. Leitung: Oskar Stalder, 079 610 63 73

26. Sa – 2.03. Fr **Gängige: Skitourenwoche Sedrun L/WS**, Skitouren mit Bergführer, gem. bes. Programm. Max. 6 Teiln. Anm. bis 16.12.2017. Leitung: Hans Gnädinger, 033 453 19 75 / 079 668 60 01

27. Di **Bären: Verschneite Hügelwellen (Winterwanderung) T1**, Madiswil – Bisigmatt – Rütshelen – Bleienbach – Bützberg (+85/-70 m) (2.5 h). Bern HB ab 08.39. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64 / 079 280 29 48

Sicher





QUALITY ACCESSORIES
Knitting Tradition since 1927
BARCELONA



#LIVEMORENOW

Erhältlich im Sportfachhandel

www.buff.eu

März

1. Do **Gängige: Schneeschuhwanderung im Jura oder in den Voralpen WT2**, Tourenziel je nach Verhältnissen (ca. 3 h).
Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69 / 079 455 06 94
1. Do **Bären: Born T2**, Kappel – Bornchrüz – Born – Ischlag – Olten (+/-230 m) (3 h). Bern HB ab 08.36. Leitung: Samuel Bakaus, 062 923 10 09 / 079 458 57 73
5. Mo **Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube**, 15 Uhr.
Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07 / 077 453 97 49
6. Di **Bären: Durch das Lorzental T1**, Baar – Inwil – Inter Inkenberg – Ruine Wildenburg – Lorzentobel – Baar (+265/-300 m) (3.5 h). Bern HB ab 08.32. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64 / 079 280 29 48
8. Do **Gängige: Aargau VI T1/T2**, Wettingen – Rüsler – Heitersberg – Egelsee – Widen/Heinrüti (+380/-260 m) (4.5 h). Bern HB ab 07.34. Leitung: Peter Blunier, 031 371 37 70 / 079 633 16 43
8. Do **Bären leicht: Mézières – Romont T1**, Mézières – Berlens – La Chavannes – Romont (+/- 200 m) (2.5 h). Bern HB ab 08.34. Leitung: Peter Reubi, 031 901 06 42

Exkursion der Fotogruppe

Wasser ins Bild rücken

Am Samstag, 16. September, begab sich eine interessierte Schar von Hobbyfotografen in die Tiefen der Taubenlochschlucht. Das Ziel bestand darin, Wasser in all seinen Facetten auf den Sensor zu bannen.



Einige Bilder der Exkursionsteilnehmer. Weitere wunderschöne Aufnahmen finden sich auf der Website.

Die enge Schlucht mit den recht schwierigen Lichtverhältnissen verlangte von den Fotografen einiges an Improvisation ab. So wurde mehr als einmal versucht, ein Stativ mit Kamera in absturzgefährdeter Position ausserhalb des Sicherungsgeländers zu positionieren, um einen optimalen Bildausschnitt zu erhalten. Zum Glück gelang dies immer, ohne kostenintensive Abstürze zu produzieren. Gespielt und experimentiert wurde vor allem mit sehr unterschiedlichen Blenden- und Zeitvorgaben, mit und ohne Graufiltereinsatz und mit aussergewöhnlichen Detailaufnahmen. Wie intensiv fotografiert wurde, zeigte sich nicht zuletzt an der Begehungszeit. Der Wanderwegweiser gab 30 Minuten vor, wir Fotografen brauchten knapp vier Stunden, bis wir das Ziel beim Restaurant *Des Gorges* erreichten. Hier wurde bei Kaffee, Bier, Wein und Kuchen weiter gefachsimpelt, bis es höchste Zeit wurde, den Zug nach Biel in Frinvillier rechtzeitig zu erreichen.

Herzlichen Dank an Fritz Sorg für die Idee und Organisation dieser interessanten und lehrreichen Exkursion.

Übrigens: Interessierte Hobbyfotografen sind in der Fotogruppe immer willkommen. Auf der SAC-Homepage unter der Rubrik *Interessengruppen* könnt ihr euch über unser Tätigkeitsfeld orientieren und unter der Rubrik *Alben* Bilder unserer Exkursionen und Fotowettbewerbe ansehen. Auch als Gast seid ihr an den verschiedenen Veranstaltungen herzlich willkommen. Meldet euch!

Fred Nydegger, Präsident der Fotogruppe



In Kürze

UKo-Einsatz bei der Trifthütte

Vom 7. bis 9. September 2017 halfen vier Mitglieder im Rahmen eines Einsatzes der Umweltkommission (UKo) der Sektion Bern SAC bei einem Renaturierungsprojekt. An der Trifthütte wurde das alte Toilettenhäuschen entfernt. Ein wunderbarer Ausgleich zur alltäglichen Büroarbeit!

Wer Interesse hat, in der UKo an solchen Projekten mitzuwirken, wende sich an den UKo-Vorsitzenden Philipp Mattle unter: philipp@myco2.ch



Vor dieser herrlichen Kulisse macht das Arbeiten Spass.

 [www.sac-bern.ch / Sektion Bern / Umweltgruppe](http://www.sac-bern.ch/SektionBern/Umweltgruppe)

Neue Führer und Karten in der Sektionsbibliothek

Für die Handbibliothek der Sektion Bern konnten folgende Führer und Karten neu angeschafft werden:

Führer

3000er Schweiz, Rother Selection; Klettersteig-Guide Österreich; Gratwandern Schweiz, Rother Selection; Peaks of the Balkans, Rother Wanderführer; Dalmatien, Rother Wanderführer; Alpinwandern/ Gipfelziele Berner Oberland, Sabine und Fredy Joss; Alpinwandern Ossola, Marco Volken und Remo Kundert; Leichte 4000er – Alpen, Caroline Fink; Muzzerone, kurze und lange Routen an der steilen Küste zwischen Porto Venere und Cinque Terre; Valli bresciane, klettern zwischen Iseosee und Gardasee.

Landeskarten 1:25000

1216 Filisur; 1217 Scalettapass; 1218 Zernez; 1219 S-charl; 1236 Savognin; 1237 Albulapass; 1238 Piz Quattervals; 1239 Sta Maria; 1256 Bivio; 1257 St. Moritz; 1276 Val Bregaglia; 1277 Piz Bernina; 1296 Sciora.

Die Swisstopo hat darauf hingewiesen, dass folgende Landeskarten Ende 2017 ganz aus dem Sortiment gestrichen werden:

2507 Lausanne et environs; 2517 Rochers de Naye; 2519 Region Thunersee; 5002T Chur-Arosa-Davos Wanderkarte; 2523T Greina Wanderkarte; 5013T Oberengadin Wanderkarte.

Brigitte Gilgen, Tobias Ledergerber, Sektionsbibliothek

 [www.sac-bern.ch / Sektion Bern / Bibliothek](http://www.sac-bern.ch/SektionBern/Bibliothek)

Trift-Projekt gemeinsam erarbeitet

Der Rückzug des Triftgletschers bietet das Potenzial für ein Wasserkraftprojekt von nationaler Bedeutung. Die KWO hat ein Projekt erarbeitet, das einen Stausee und ein Kraftwerk in der unteren Trift vorsieht.

Der neue Triftsee wird 85 Mio. Kubikmeter Stauvolumen bieten, mit dem geplanten Kraftwerk wird eine Fallstufe von rund 440 Metern genutzt. Erreicht werden eine Leistung von 80 MW und eine jährliche Energieproduktion von 145 GWh, was dem Verbrauch von gut 30000 Haushalten entspricht. Das Projekt ermöglicht zudem eine wesentliche Verlagerung von Sommer- auf Winterenergie. Politik, Verbände und Region konnten sich in der Planung aktiv einbringen. An diesem beispielhaft konstruktiven Prozess beteiligten sich auch Vertreter des SAC Bern und SAC Schweiz. Die zu Beginn teils diametralen Interessen wandelten sich in einem konstruktiven Prozess in eine gemeinsame, breit tragfähige Lösung. Das Konzessionsgesuch kann im November 2017 eingereicht werden.

Christine Häsler, KWO

 www.sac-bern.ch/News

Gemeinsame Medienmitteilung der Sektion Bern und des SAC zum Triftprojekt



2017 – eine Trifthüttensaison mit vielen Erfolgsgeschichten

Eine Woche Sonne pur – was für ein krönender-versöhnender Abschluss der bewegten Hüttensaison 2017. Aber wir wollen hier nicht über langweilige Wetterkapriolen mit zahlreichen Schneetagen reden, sondern über spannende, erfolgreiche Hüttenprojekte berichten.

Dank der grosszügigen Jubilarenspenden konnten wir, gemeinsam mit Freunden und Verwandten, noch vor Beginn der Sommersaison in der alten Hütte tatkräftig Hand anlegen. Die historische Bausubstanz aus dem Jahr 1906 drohte immer mehr zu zerfallen und zum Abstellraum zu verkommen. Eine ordentliche Entrümpelungsaktion schaffte Platz für neue Schlaflager sowie für die dringend notwendigen Holzregale. Dank einem einfachen Notabstieg kann die Sicherheit im Brandfall nun auch im oberen Stockwerk der Hütte gewährleistet werden. Die Hüttenwerker packten ebenfalls kräftig mit an und reparierten die durch einen Föhnsturm beschädigte Fassade. Mit neuen Fensterleibungen sowie -läden und neuen, bequemen Matratzen erstrahlt die ehrwürdige Hütte nun innen wie auch aussen in neuem Glanz. Trotzdem hat sie ihren traditionellen Charakter bewahrt.

Im Juli brachte der Militärhelikopter für einmal nicht nur Brennmaterial, sondern auch eine eigens konstruierte Hollywoodschaukel zur Hütte. Mit dem Blick in die Weiten des Triftgletschers zu schaukeln, freut nicht nur unsere Jüngsten Leo und Til, sondern auch die Hüttengäste, welche sich den begehrten Platz fast schon streitig

machen. Damit hat es nun in Hüttennähe neben dem Geologiepfad und der Slackline eine entspannende Attraktion mehr.

Etwas störte die ansonsten sehr natürlich gestaltete Hüttenumgebung jedoch noch. Die Überreste der von Ernst Streich genial konstruierten Komposttoilettenanlage standen seit nun mehr als zehn Jahren funktionslos in der Landschaft. Ein klarer Fall für die Umweltkommission. Im September rückten die Mitglieder der UKO an und halfen gemeinsam mit Hüttenhilfen und -wart, die rund drei Tonnen schwere Stahl- und Blechkonstruktion zu zerlegen und abflugbereit zu machen.

Ein grosser Dank an alle, die zum Erfolg der Projekte mitgeholfen haben. Wir freuen uns auf die Saison 2018.

Die Trifties Turi, Nicole, Leo und Til



Die Trifties Leo, Turi, Til und Nicole auf der neuen Hollywoodschaukel. Eine Attraktion mehr, die den Besuch der Hütte lohnenswert macht.

 www.triftheute.ch

CHALET TEUFI

Chalet Teufi

Auch im neuen Jahr werden im Chalet Teufi wieder zwei Wochenenden für alle angeboten. Die Daten sind festgelegt am 20./21.1.2018 und 3./4.2.2018. Angesprochen sind Einzelpersonen, Ehepaare, Familien, Tourenfahrer, Pistenfahrer, Schlittler, Spaziergänger. Für das Nacht- und das Morgenessen wird gesorgt sein. Es hat Platz, solange es hat. Leitung: Emil Brüngger; Anmeldung an emil.bruengger@bluewin.ch.

Vorweihnachtlicher Jahresschlusstreff der Seniorinnen und Senioren

Sonntag, 10. Dezember 2017, Restaurant Schmiedstube, Zeughausgasse 5, 1. Stock

Beginn der Feier um 16.00 Uhr

Anmeldung mit Talon bis Dienstag, 5. Dezember, an: Margreth Schläppi, Schwarzenburgstrasse 215, 3097 Liebfeld

Anmeldung für den vorweihnachtlichen Jahresschlusstreff der Seniorinnen und Senioren vom 10. Dezember 2017 um 16.00 Uhr im Restaurant Schmiedstube, Zeughausgasse 5, 1. Stock

Ich melde mich an und bestelle das angekreuzte Menü:

Weihnächtlicher Wintersalat mit Orangen und Baumnüssen

Schweinskarreebraten an Zwetschgensauce

Sandkartoffeln, hausgemachtes Rotkraut

Schokoladengebäck mit Vanilleglace

Portion

Kleine Portion

☐

CHF 32.–

☐

CHF 27.–

Weihnächtlicher Wintersalat mit Orangen und Baumnüssen

Tessiner Polenta mit gebratenem Chiccorino Rosso und Hobelkäse

Schokoladengebäck mit Vanilleglace

☐

CHF 28.–

☐

CHF 22.–

Name/Vorname

Adresse/Telefon

Über den Zaun



Ende Februar 2018 startet der neue Geologiezyklus «Schöne Berge – Schöne Steine».

Jürg Meyer wird die Besucher im Auditorium der PH Bern am Helvetiaplatz mit Bild und Wort für die Schönheit der Gesteine begeistern. Bild: Jürg Meyer.

Tickets für die drei Veranstaltungen sind ab sofort im Vorverkauf erhältlich, Details s. S. 8.

Gratwanderung am Grauholz

Grauholz setzt man gleich mit Autobahn, Raststätte und Tunnel. Namensgeber dieser Synonyme schneller Mobilität ist das ausgedehnte Waldgebiet östlich der Autobahn.



Schmuckhaft und schmackhaft, den Unterschied sollte man beim Pilzesammeln kennen.



Eine Kaltfront hat in der Nacht von Samstag auf Sonntag Regen gebracht. Dahinter sieht der Sonntag im Mittelland recht freundlich aus, während die dicken Wolken in den Alpentälern noch etwas länger rumhängen. Solche Tage laden ein, die nähere Umgebung von Bern zu erkunden.



Tiefblick in Richtung Moossee.

Überquerung des Schwarzchopfs

Der Bus 46 ab Bolligen Bahnhof hält beim Rössli in Habstetten. Man folgt zunächst dem Wanderweg in Richtung Schwarzchopf. Aber schon kurz nach dem Eintauchen in den bunten Mischwald beginnt eine Tour, die einem OL nicht unähnlich ist. Ziel ist die Überschreitung der sieben Gipfel der Kette, die sich in nordöstlicher Richtung durch das ausgedehnte Waldgebiet Grauholz zieht. Auf dem Weg zum ersten Posten, dem Punkt 774 oder Cheiserstuel, ist mit Gegenverkehr zu rechnen. Freerider auf dem Schwarzchopf-Trail sausen auf ihren Stahl-

rössern talwärts. Den eingebauten Sprung umgehen den Spuren nach nicht nur Fussgänger. Bald schon stösst man wieder auf den Wanderweg, nur um ihn kurz danach in Richtung zweiten Posten, den Schwarzchopf, zu verlassen. Auf dem schmalen Gratweg erklimmt man den mit 820 m höchsten Punkt der Kette. Unten auf dem Sattel erwartet einen das typische Wegewirrwarr der stadtnahen Wälder. Fünf Wege kreuzen sich hier. Man folgt dem unbeschilderten Waldweg nordwärts und schlägt sich später weglos zu Posten drei, den Punkt 810 durch. Auch diese Überquerung endet in einem Waldweg. Der vierte Posten, Punkt 782, liegt nur wenig neben dem Waldsträsschen und ist einfach zu erreichen. Etwas verschlossener gibt sich Posten fünf, Punkt 753. Kein Weg führt zu ihm. Man geht quer waldein und verflucht die kratzenden Brombeerstauden, deren Fusschlingen Eindringlinge unbedingt zu Boden reissen wollen. Da macht es einem Posten sechs, der Punkt 760, einfacher. Den in der Karte eingezeichneten Weg scheint es zwar nicht mehr zu geben, doch der Aufstieg durch den lichten Wald ist auch ohne angenehm. Einer der unzähligen erratischen Blöcke im Grauholz lässt die Gratwanderer auf diesem Gipfel Fels unter den Sohlen spüren. Und nun wird man zum Grenzgänger. Denn jetzt geht's von Grenzstein zu Grenzstein der imaginären Trennlinie zwischen den Gemeinden Urtenen-Schönbühl und Bolligen entlang bis

zum letzten Posten, Punkt 770. Weiter der Gemeindegrenze entlang stösst man später auf den Wanderweg zurück nach Habstetten.

Pilze, Panorama und Picknick

Auf der ganzen Strecke schiessen reichlich Pilze aus dem feuchten Waldboden. Dieser Herbstsonntag belohnt Waldläufer sowohl mit schmackhaften Röhrlingen als auch mit farbenfrohen Pilzen, welche besser nicht im Korb landen. Der Marsch über den Grat bietet immer wieder schöne Panoramablicke über Bern, und in Richtung Jura erspäht man etwas überrascht den dunklen Moossee. Unten tost der Verkehr und tönt dabei ganz frech wie ein Wildbach.

Auf dem Rückweg nach Habstetten liegt das Sädelbachhüttli mit seinen Feuerstellen und Picknicktischen. Der Duft von angekohlten Cervelats lässt von mehr träumen: Rehschnitzel, Steinpilze, Bratäpfel, Marroni und was der Herbst noch so zu bieten hat.

Barbara Graber



Echtes Gipfel feeling dank Findling auf Punkt 760.

Wenn die Berge runterfallen

Im Rahmen des fünfzigjährigen Jubiläums führte die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in Zollikofen am 23. August 2017 eine Exkursion zu Gebirgswald und Naturgefahren in Adelboden durch.



Jean-Jacques erklärt den Aufbau und die Funktion einer Schneebrücke aus Stahl. Dank dem Rost ist diese in der Landschaft weniger auffällig.

Die Exkursion war auf der Website unserer Sektion ausgeschrieben. Das Thema erhielt nach den beiden Bergstürzen oberhalb des Gelmersees und am Piz Cengalo im Graubünden leider zusätzliche Aktualität.

Einführung auf der Tschentalalp

Eine Gruppe von elf Personen traf sich kurz nach 9 Uhr bei der Talstation der Tschentalpbahn, darunter drei Personen der SAC Sektion Bern. Bei prächtigstem Bergwetter ging es mit der Luftseilbahn hoch zur Tschentalalp. Auf der Sonnenterrasse des angrenzenden Restaurants erhielten wir einen Kaffee serviert und eine umfassende Einleitung in das Thema Gebirgswald und Naturgefahren. Diese gab uns auf sehr anschauliche Art und mit einer Dokumentation bestens ergänzt Jean-Jacques Thormann, dipl. Forstingenieur ETH, welcher als Dozent für Schutzwaldbewirtschaftung und Naturgefahren an der Hochschule arbeitet. Er wurde dabei von der Doktorandin Christine Moos unterstützt, sodass wir bereits während der Einführung, aber insbesondere im späteren Verlauf des Tages zwei Fachpersonen zu unterschiedlichsten

Themen über das integrale Naturgefahren-Management ausfragen konnten. Die Kosten für die Bergfahrt und den Kaffee wurden von der Hochschule dankenswerterweise übernommen.

Wichtigkeit der Bannwälder

Typisch an Bergdörfern wie Adelboden ist, dass der oberhalb des Dorfs liegende Bann- oder Schutzwald eine sehr wichtige Komponente der integralen Schutzmassnahmen für Bewohner und Infrastruktur des Dorfs ist. Deshalb ist es entscheidend, diesen mit grosser zeitlicher Weitsichtigkeit und dem notwendigen Fachwissen zu pflegen. Die Wichtigkeit der Bannwälder als Schutz gegen Lawinen und Steinschlag wurde bereits zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts erkannt. Dies führte dazu, dass diese Wälder bewusst aufgeforstet und durch Kauf oder Enteignung zu Staatswäldern der jeweiligen Kantone erklärt wurden. Der Bannwald oberhalb von Adelboden gehört deshalb nicht der Gemeinde Adelboden, sondern dem Kanton Bern. Die Pflege dieses Schutzwaldes ist deshalb eine Aufgabe des Kantons, welcher dazu vom Bund eine finanzielle Beteiligung zugesprochen erhält.

Integraler Schutz vor Naturgefahren

Weiter lernten wir, dass der integrale Schutz vor Naturgefahren am Beispiel von Adelboden neben dem Schutzwald wichtige Aspekte wie technische Schutzbauten, eine angepasste Raumplanung zur Vermeidung von Interessenkonflikten und eine Organisation für Evakuationen und Sperrungen beinhaltet. Bergdörfer wie beispielsweise Samnaun wenden oft noch operationelle Prozesse für die künstliche Auslösung von Lawinen ergänzend an. Mit diesem Vorgehen des integralen Schutzes sind die Voraussetzungen geschaffen, dass in den Talschaften möglichst wenige Ereignisse von grosser Tragweite für Siedlungen und Infrastruktur eintreten sollten. Das dem nicht immer so ist, haben die eingangs erwähnten Ereignisse der letzten Tage gezeigt. Umso wichtiger ist es, nach einem Ereignis wie beispielsweise einem Bergsturz strukturiert vorzugehen. So gilt es, nach der eingeleiteten Rettung und Schadenwehr möglichst bald die Bewältigung des Ereignisses anzupacken. Dazu gehören die provisorische Instandstellung der Schadensregion wie auch das Sicherstellen von Transportwegen und Kommunikation. Dieser ersten Phase schliesst sich die Phase der Regeneration an. Hier muss der Wiederaufbau mit einer definitiven Instandstellung und Rekonstruktion erfolgen. Weiter gilt es die Widerstandsfähigkeit der Schutzvorrichtungen zu erhöhen. Sind diese Punkte sichergestellt, folgt die Phase der Vorbeugung eines neuen Ereignisses. Hierzu gehören neben der Prävention mit raumplanerischen und baulich-technischen Massnahmen auch biologische Massnahmen, beispielsweise die Aufforstung und Pflege des Schutzwaldes.

Schneebrücken und Triebsschneezäune

Im Anschluss an die theoretische Einführung nahmen wir die Besichtigung der Schutzvorrichtungen oberhalb von Adelboden auf. Zuerst stiegen wir bei warmen Temperaturen rund 100 Meter auf den Schwandfäls spitz hoch.

Unterwegs erklärte uns Jean-Jacques, dass der Schutzwald nicht flächig, sondern in Form von mehreren kleinen Gruppen von Bäumen aufgeforstet wird. Diese Gruppen bezeichnet der Förster als Rotten und meint damit ein standfestes Verbundsystem von einzelnen Bäumen. Je dichter diese Bäume zusammenstehen, desto standfester ist die Gruppe als Ganzes und umso höher die Schutzwirkung gegen Lawinen oder Steinschlag. Weiter konnten wir die am Hang aufgebauten Schneebrücken aus Stahl besichtigen.

Andere bekannte Systeme sind die modernen Schneenetze und die aus den Anfängen der Lawinenverbauungen stammenden Trockensteinmauern. Stahlbauten wie Schneebrücken sind seit dem Lawinenwinter 1951 sehr verbreitet und haben eine Lebenserwartung von 60 bis 80 Jahren. Die weniger wirkungsvollen Trockensteinmauern werden heute nicht mehr errichtet. Unterhalb des Schwandfälsplatzes gingen wir entlang der im Zickzack angeordneten Tribschneezäune talwärts. Diese verhindern, dass sich der Schnee durch Verwehung in das Einzugsgebiet des Lawinentrichters oberhalb von Adelboden verlagern kann.

Lawinenverbauungssysteme verhindern das Abrutschen der Schneemassen und das Entstehen von Lawinen. Zudem schützen sie auch einen im Wachstum stehenden Schutzwald, da die Schneemassen die Bäume innerhalb der Rotten nicht abquetschen können. Es gilt nicht nur Lawinen zu verhindern, sondern auch den Schutzwald selbst zu schützen. Der Schutzwald beeinflusst den Schneedeckenaufbau und damit die Lawinenbildung. Der Schutzwald verhindert damit den Anriss einer Lawine, bremst eine solche aber nur bedingt im Auslaufgebiet.

Lernpfad für integrale Schutzmassnahmen

Nach einem Picknick mit Blick auf Gross Lohner, Steghorn, Wildstrubel und das weit aussen im Westen liegende Wildhorn begannen wir mit dem Abstieg auf Adelboden. Gemäss der Aussage von Jean-Jacques sind die oberhalb von Adelboden aufgebauten Schutzvorrichtungen derart vielfältig und setzen sich aus den wichtigsten Systemen zusammen, dass der Wanderweg auch als Lernpfad für integrale Schutzmassnahmen betrachtet werden kann. Einzig fehlt eine entsprechende Beschilderung. Diese war für uns nicht erforderlich, da wir mit den beiden Spezialisten unterwegs waren. In diesem Sinn



Der im Zickzack aufgebaute Tribschneezäun unterhalb des Schwandfälsplatz. Die reduzierte Windgeschwindigkeit führt zur gezielten Ablagerung von Tribschnee.



Im Vordergrund eines der neueren Schneenetze und im Hintergrund die sogenannten Ogiböcke aus Kastanienholz. Diese schützen Jungwuchs vor abrutschenden Schneemassen.



Jean-Jacques weist auf etwa in Hüfthöhe abgesägte Bäume hin. Die übrigbleibenden Baumstrünke dienen als Rutschbremse für Schnee.

folgten wir dem Weg der Tschentestäge und hielten hin und wieder an, um die eine oder andere Schutzvorrichtung zu betrachten. So sahen wir neben den Stahlbauten auch Schneebrücken aus Aluminium.

Solche haben sich als weniger günstig erwiesen, weil sie gegenüber Steinschlag empfindlicher sind. Eine sehr umfassende Orientierung erhielten wir im Bawald auf einer Höhe von rund 1700 bis 1800 Metern. Hier erklärten uns Jean-Jacques und Christine, wie die Bewirtschaftung eines Schutzwaldes umgesetzt wird. Auch hier gilt es, Rotten zu bilden und der Verjüngung des Waldes besondere Aufmerksamkeit zu schenken, da ein Schutzwald nur ein solcher ist, wenn er über Generationen seine Schutzwirkung aufrechterhalten kann.

Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Waldzustand und der möglichen Schutzwirkung. Deshalb gilt es, den Schutzwald vital zu erhalten und eine Überalterung der Bäume – meistens sind es auf dieser Höhe Fichten und Vogelbeere – zu verhindern. Der Förster muss deshalb in langen Zeitabschnitten planen und wird die Resultate seines Wirkens oft nicht mehr erleben. Deshalb sind normierte Prozesse für den Förster für die Planung, Auswertung und Dokumentation von Eingriffen sehr hilfreich.

Achtung – Stein- und Blockschlag!

Wer Adelboden kennt und schon einmal von der gegenüberliegenden Talseite in Richtung des Dorfes geschaut hat, weiss, dass ein breites Felsband im Wald oberhalb des Dorfes liegt. Bekannt sind drei sogenannte Liefer-

gebiete für Stein- und Blockschlag. Dies sind der Heinrichegg, der Taubenfels und die Erikaflue. Auf unserer Begehung gingen wir vom Wanderweg ab und schritten direkt unter die Felswand des Heinrichseggen. Typisch für diese Gefahrenstelle sind kleinere und grössere Felsblöcke, die immer wieder aus rund vierzig Metern Höhe abstürzen. Der Fels besteht hier aus Malmkalk und ist eher von brüchiger Beschaffenheit. Auf einer schmalen Wegspur schritten wir über einige Felsbrocken in die Nähe der Felswand des Heinrichseggen. Hier wurde uns in sicherem Abstand der Felswand von Jean-Jacques und Christine die Entstehung von Steinschlag erklärt. Im Entstehungsgebiet, welches meistens sehr steil ist (Hangneigung über 30°), löst sich ein Felsblock. Dieser stürzt in das Transitgebiet, wo er je nach Topografie, Oberflächenrauheit und Dämpfung des Bodens mehr oder weniger stark ins Rollen kommt und beschleunigt wird. Mit der Beschleunigung nimmt die kinetische Energie des Felsblocks zu. Dadurch gelangt ein Felsblock je nach Bremswirkung der Transitzone mit zerstörerischer Wirkung in das Auslauf- und Ablagerungsgebiet. Liegt eine Siedlung in der Transitzone oder im Auslauf- und Ablagerungsgebiet, besteht Gefahr für Menschen und Infrastruktur. Deshalb gilt es, mit allen Mitteln eine Transitzone möglichst zu bewalden und falls notwendig optimal mit Steinschlagschutznetzen auszurüsten. Dieses Vorgehen kommt an neuralgischen Stellen oberhalb von Adelboden zum Einsatz. So konnten wir den Schutzwald unterhalb der Felswände besichtigen, welcher auf dieser Höhe eine andere Baumzusammensetzung

aufweist. Er besteht hier aus einer Mischung von Fichten und Laubbäumen. Forschung und Beobachtungen haben gezeigt, dass Laubbäume, welche offensichtlich mechanisch günstigere Eigenschaften besitzen, abstürzende Felsblöcke effizienter abbremsen oder stoppen können. Laubbäume haben generell eine höhere Kapazität zur Energiedissipation; dies ist nicht nur von der höheren Elastizität, sondern von verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise auch dem Wurzelsystem, abhängig. Reichen die Eigenschaften des Schutzwaldes nicht, müssen die weiter unten liegenden Steinschlagschutznetze die herunterpolternden Felsblöcke stoppen.

Zusammen mit Jean-Jacques haben wir deshalb eines dieser Schutznetze besichtigt. Diese setzen sich aus einem ausgeklügelten System von Netzen und Stahlseilzügen zusammen und können im Idealfall herunterfallende Felsblöcke wirkungsvoll zum Stoppen bringen. Dazu muss die kinetische Energie jedes eintreffenden Felsblocks durch das Schutznetz vernichtet werden. In rechnergestützten Modellen der Situation von Adelboden setzt eine Fachspezialistin dabei maximale Sturzenergien von 300 bis 1000 kJ für ein 100- und 300-jährliches Ereignis ein und rechnet mit bis zu 5 Kubikmeter grossen Felsbrocken.

Ende gut, alles gut

Nachdem wir, ohne von herunterfallenden Steinen getroffen zu werden, doch mit etwas mulmigem Gefühl der Felswand entlang zurück auf den Wanderweg gingen, folgten wir diesem nach Adelboden. Hier trafen wir kurz nach 16 Uhr ein. Die für mich äusserst interessante und sehr lehrreiche Exkursion war hier offiziell zu Ende. Alle bedankten sich bei Jean-Jacques und Christine für ihr leidenschaftliches Engagement und die hervorragende Führung. Nach einem Zwischenstopp im Hotel Adler bei Bier oder Kaffee ging es später mit Bus und Zug zurück nach Hause. Mein persönliches Fazit der Exkursion ist sehr positiv, der investierte Tag hat sich gelohnt. Ich hoffe, dass ich als Tourenleiter unserer Sektion auf einer meiner zukünftigen Touren den Teilnehmenden das eine oder andere an gewonnenen Erkenntnissen weitervermitteln kann.

Lorenz Born

In Kürze

Neues Standardwerk für Geologie-Interessierte von Jürg Meyer

Jürg Meyer, Geologe, Referent unserer Geologiezyklen und Mitglied der Sektion Bern SAC, hat ein neues Standardwerk für Geologie-Interessierte geschaffen. Beide Bücher sind einzeln ab sofort im Buchhandel erhältlich oder können an einer unserer Geologieveranstaltungen ab Februar 2018 direkt bei Jürg Meyer bezogen und signiert werden.



Der Feldführer: Gesteine der Schweiz

Die Schweiz ist ein Land der Berge und weist eine enorme Vielfalt an Gesteinen auf. Fast alle erdenklichen Gesteinsarten sind vom Jura über das Mittelland bis in die Alpen zu finden. Das Buch präsentiert diese Vielfalt in rund 130 reich bebilderten Gesteinsporträts. Neben den Aspekten der Gesteine im Handstück werden ihre Erscheinungsformen in der Landschaft erläutert, auf typische Strukturen und Erosionsformen sowie auf ihre Verwendung hingewiesen. Eine detaillierte Gesteinszonenkarte bildet die Grundlage für die Einteilung der Gesteinsporträts und erleichtert das Aufspüren im Feld.

Der Bestimmungsschlüssel: Gesteine bestimmen

Wer an Geologie interessiert ist, scheitert im Gelände immer wieder an der Bestimmung von Gesteinen. Dieser Gesteinsbestimmungsschlüssel ermöglicht auch interessierten Laien eine Gesteinsbestimmung. Notwendig sind dazu Lupe und Stahlklinge sowie etwas Übung und Ausdauer. Zahlreiche Gesteine lassen sich mit dem Schlüssel problemlos bestimmen; in schwierigen Fällen wird auf Verwechslungsmöglichkeiten hingewiesen, sodass eine Bestimmung zumindest bis zur Gesteinsfamilie möglich ist. Eine leicht verständliche Einführung vermittelt die not-

wendigen elementaren Vorkenntnisse und Fachbegriffe und führt in die Eigenschaften der Gesteine ein.

Der Feldführer: Haupt Verlag, Bern, 448 Seiten, 660 Farbfotos, 25 Tabellen, 25 Grafiken / Profile, 5 Karten, Flexobroschur, CHF 48.–, ISBN 978-3-258-07856-4

Der Bestimmungsschlüssel: Haupt Verlag, Bern, 144 Seiten, 460 Fotos, 75 Grafiken / Illustrationen, 5 Tabellen, Flexobroschur, CHF 24.90, ISBN 978-3-258-07991-2



www.haupt.ch



www.rundumberge.ch

Wetterkunde für Wanderer und Bergsteiger

Dieses SAC-Handbuch hilft Wandernden und Alpinisten, ihre Touren zu planen, Wettererscheinungen zu deuten, ihre Auswirkungen abzuschätzen und mit ihnen umzugehen. Denn in den Bergen ist das Wetter nicht nur allgegenwärtiges Gesprächsthema, sondern entscheidet über Genuss, Gelingen oder Misslingen einer Bergtour. Nicht zuletzt hat das Wetter einen grossen Einfluss auf die Sicherheit: Nasser Fels wird rutschig, die Orientierung im Nebel schwierig und Gewitter gefährlich.

Auszug aus dem Inhalt:

- Typische Erscheinungen an Wetterfronten und in Hoch-/Tiefdruckgebieten
- Auswirkungen der wichtigsten Hauptwetterlagen in den Alpen
- Erstellung und Verwendung von Wetterkarten und Wetterprognosen

- Anwendung einfacher Wetterregeln
- Verhalten bei wetterbedingten Gefahren
- Klimawandel und seine Auswirkungen auf den Bergsport

Das reich bebilderte und illustrierte SAC-Standardwerk entstand in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie (MeteoSchweiz). Der Autor Peter Albisser war langjähriger Leiter dieses Wetterdienstes in Zürich.

Peter Albisser, SAC-Verlag, Bern 2017, 6. Auflage, 288 Seiten, 132 Illustrationen und Abbildungen, ISBN 978-3-85902-424-3, Ladenpreis CHF 41.–, SAC-Mitglieder CHF 34.–



www.sac-cas.ch/shop



Tourenberichte



Nadelhorn, Nordostgrat vom Windjoch in der ersten Morgensonne. Sektionstour von Ende Juli auf den 4000er im Wallis. Bild: Heinz Kasper.

Seniorinnen und Senioren

Pyramide im Unterwallis

Alpinwanderung rund um und auf den Grand Chavalard 2899 m mit Chanson-Abend in der Berghütte, 21. und 22. Juli 2017.

Der Grand Chavalard kann vom unteren Rhonetal aus nicht übersehen werden. Als mächtiger pyramidenförmiger Eckpfeiler steht er da, verziert mit auffälligen Lawinverbauungen.

Bei schönstem Sommerwetter reisten wir, ein Wandersmann und sechs Wandersfrauen, mit unserer Tourenleiterin Margreth im Zug und Postauto ins Unterwallis, nach Ovronnaz. Die ersten Höhenmeter nach Jorasse nahm uns der Sessellift ab (1940 m). Da Gewitter angesagt waren, wanderten wir gleich. Der Weg führte zuerst durch lichte Lärchenwälder zu Alpweiden mit prächtiger Flora nach Petit-Pré und auf den Col de Fénéstral (2453 m). Die Aussicht auf dem Pass versprach ein tolles Panorama auf die Walliserberge, die aber von mächtigen Wolkengebilden verdeckt blieben. Da ein heftiger Wind aufkam, beendeten wir unsere Mittagsrast schnell und stiegen zur Cabane de Sorniot ab.

Auf der linken Talkesselseite ging's hinunter, an vielen Purpurenzianen vorbei, und etwas oberhalb des Stausees entlang, dessen Nutzung nach einem Bergsturz im Jahr 2000 stillgelegt wurde. Eine riesengrosse Ehringer-Kuhherde weidete mit Kälbern und mehreren stattlichen Munis friedlich in einer Senke. Nach etwa drei Stunden erreichten wir die Cabane de Sorniot.

Die Hütte gehört dem Ski-Club Fully, ist frisch renoviert mit komfortablen Schlafzimmern und wird von zwei jungen, dynamischen Hüttenwartinnen geführt. Ganz welsch unkompliziert wurde die Gaststube an unserem Freitagabend in ein kleines Konzertlokal umgebaut. Deshalb wurde das Nachtessen, Pizza à discrétion, später und in eher beengten Platzverhältnissen serviert. Die Chansons stiessen bei unserer Gruppe auf mehr oder weniger Begeisterung. Mir gefiel der welsche Charme der Sängerin mit ihren zwei Musikern, die ihre Instrumente, ein Keyboard mit Verstärker und weitere schwere elektronische Apparaturen, in diese Hütte gehievt haben. Der Samstagmorgen zeigte sich strahlend, die Wege waren bereits wieder trocken. Die Aussicht von der Hütte auf Mont Blanc,



Das Unterwallis aus der Vogelperspektive.

Mont Vélan, Grand Combin war eindrücklich. Nach dem Frühstück ging's vorerst Richtung Südflanke des Chavalard bis zur Abzweigung. Dort begann der steile, blau-weiss markierte Bergweg, der durch die mystischen Lawinverbauungen führte, die dank einer menschengrossen Öffnung gut passierbar waren. Nun ging's mehr oder weniger dem Grat mit Schiefergestein entlang hoch zum Gipfel. Nach 3 Stunden kamen wir auf dem Grand Chavalard an und genossen die atemberaubende Aussicht aufs Rhonetal, das etwa 2,5 km fast senkrecht unter uns lag. Nach wie vor waren viele der ehrwürdigen Walliser 4000er wolkenverhangen, doch die Vogelperspektive und der Rundblick auf den Grand und den Petit Muveran, den Dent de Morcles usw. war faszinierend. Der Rückweg führte auf derselben Strecke zurück wie der Aufstieg. Im Abstieg nahm man die Schlüsselstelle, die mit Ketten gesichert ist, mehr wahr, ebenfalls zwei, drei weitere

kleine ausgesetzte Stellen, die jedoch gut passierbar waren. Nach einer kurzen Rast bei der Abzweigung wanderten wir auf Höhenwegen der Chavalard-Bergflanke entlang nach L'Erie und weiter nach Petit-Pré und Jorasse durch malerische Lärchenwäldchen mit Türkenbundlilien, Stendelwurzorchideen und weiteren Blumenschönheiten. Die Blumenpracht war auf dieser Tour ein weiterer Höhepunkt. Bei der Bergstation des Sessellifts blieb noch Zeit, unseren Durst zu löschen. Dir, Margreth, vielen Dank für die Tourenführung. Es war wunderbar.

Tourenleiterin: Margreth Schläppi
Teilnehmer: Peter Christen, Ruth Hofer, Susanne Jaussi, Mechthilde Nauen, Elisabeth Siegrist, Dora Wandfluh, Anna von Bergen
Bericht: Anna von Bergen



Der Gletscher schmilzt und wird löchrig.

Aktive

Nach dem Berg ist vor dem Berg

Anwendungstouren für Mitglieder mit wenig bis mittlerer Hochtourenenerfahrung, 17. bis 21. Juli 2017, Berninagebiet.

Am Anfang war das Pferd. Genau genommen waren es sogar sechs Pferde, die am Treffpunkt unserer Gruppe in Pontresina standen, aber selbst diesem ganzen Gespann war unser 15-köpfiger Trupp entschieden zu viel: In tragem Trott schleppten die Tiere sich und uns durchs Val Roseg. Wir bemühten uns nach Kräften, ihnen die harte Arbeit zu erleichtern und rasch einiges an schwerem Proviant zu

vertilgen, doch das Unterfangen musste aussichtslos bleiben – den riesigen Mostbrocken, die in gewissen Rucksäcken steckten, war auf der kurzen Strecke unmöglich beizukommen. So gestärkt, liessen wir die entkräfteten Pferde in Roseg zurück und setzten uns endlich selber in Bewegung: Hier, beim Gasthof auf 1999 Metern, beginnt der Aufstieg zur Coaz-Hütte und damit unsere Tour durchs Berninagebiet.

Um die vier folgenden Tage reibungslos zu absolvieren, frischen wir abends auf der Hütte unser mehr oder weniger angestaubtes Wissen in Knotenkunde auf und üben in Seilschaftsteams die wichtigsten Handgriffe ein. Dank Mischu Wirth, unserem weltgewandten Bergführer, lernen wir neue Knüpftechniken aus Neuseeland kennen, und am Esstisch begrüsst uns die gute alte Tomatensuppe

aus dem Beutel – die Stimmung ist schon am ersten Abend heiter.

Ein Königreich für einen Gaul

Just als es dämmt, brechen wir am nächsten Morgen auf zum Il Chapütschin, dem 3386 Meter hohen Kapuziner, der heute anstelle einer weissen Kapuze nurmehr ein winziges Schneehäubchen trägt. Die schreibende Zürcherin staunt über das Tempo, das die Berner Bergkameraden beim Aufstieg über Moräne und Gletscher anschlagen – die gemütliche Kaffeeahrt ist definitiv vorbei. Es steht an diesem ersten Hochtourentag aber auch einiges auf dem Programm. Nachdem wir in leichter Kletterei den Gipfel erreicht und den Ausblick aufs Fextal genossen haben, verlassen wir den Chapütschin über den Nordgrat, lassen die Coaz-Hütte rechts liegen und wandern zurück nach Roseg. In brütender Hitze hätte man sich dort nun gerne auf jeden noch so lahmen Gaul gesetzt, um den bevorstehenden Marsch zur Tschierva-Hütte zu umgehen. Doch diesmal steht kein Tier zu Diensten, und ein Stück Nusstorte vom Dessertbuffet des Gasthofs muss als Antrieb für die letzte Etappe des Tages reichen.

Nicht nur die Muskeln gilt es mit Energie zu versorgen, auch das Gehirn muss dauernd am Laufen gehalten werden. Endlich auf 2580 Metern angekommen und behelfsmässig gesäubert, zeichnen wir aus dem Kopf die heute gegangene Route nach – die bemalten Blätter werden 2018 in einer Sonderausstellung des Museums für naive Bergkunst gezeigt – und beginnen noch vor dem Nachtessen mit der Planung des nächsten Tages: Auf dem Programm steht der Piz Morteratsch. Zusammen mit den Tourenleitern Petra Sieghart und Thomas Jaggy eruieren wir Schlüsselstellen und Umkehrpunkte der Route, berechnen Streckenlänge und Tourendauer und legen unseren vier Viererseilschaften einen ausgefeilten Zeitplan zurecht.

Sonderkommando Fixseil

Mit 0,0 Sekunden Rückstand auf die Marschtafel laufen wir anderntags um halb 6 Uhr los. Zielsicher halten wir uns auf der Moräne links und fern von der Abzweigung zum Biancogrät, auf dem Tschierva-Gletscher sind wir weiterhin gut unterwegs, und erst im Aufstieg am Grat kommt die Karawane ins Stocken. Allerdings aus gutem Grund: Zwei vereiste Steilstellen machen das Verlegen von

Fixseilen nötig. Ein entsprechendes Sonderkommando installiert behände die Sicherung, der Rest der Gruppe steigt bequem darüber nach und alle ziehen wir dann gemeinsam weiter hoch. Leicht verspätet, aber bester Dinge kommen wir gegen 11 Uhr auf dem Gipfel an; der Himmel über uns stahlblau, die Welt unter uns ohne Belang, die Bernina neben uns starr und stolz.

Im anschliessenden Abstieg über die Fuorcla da Boval üben wir verschiedene Sicherungstechniken im Fels und prägen uns bei mittelmässig eleganten Klettereien und Kraxeleien ein paar farbige Erinnerungen an diesen wunderbaren Tag in die Haut ein. Zu Ende ist er mit der Ankunft auf der Boval-Hütte natürlich noch nicht. Nach der Tour ist vor der Tour, und für den Folgetag ist die Königs-etappe geplant: der Aufstieg auf den Piz Palü. Wieder wird in Gruppen gerechnet und gezeichnet (und dazu auch viel gelacht), bis ein ambitionierter Plan steht: Bei Aufbruch um halb fünf, so meinen wir, sollten wir um 11 Uhr auf dem Ostgipfel anlangen.

Gipfel oder Croissant?

Doch wie kühl man auch kalkuliert, alles lässt sich nicht kontrollieren. Als wir anderntags nach der Querung des Morteratsch- und dem Aufstieg über den Pers-Gletscher kurz vor dem Einstieg in die Normalroute zum Palü stehen, ziehen am Himmel dunkle Wolken auf, und im Wetterradar rücken rote Zellen heran. Da es auf der nahegelegenen Diavolezza gerüchtehalber ein reiches Brunch-Buffer geben soll, fällt uns die Umkehr gegen 9 Uhr nicht sonderlich schwer. Vorsichtig passieren wir den unwirtlichen Piz Trovat, erreichen bald das Bergrestaurant und lassen uns dort von Massen asiatischer Touristen als Eingeborene bestaunen.

Der Homo alpinus activus verhält sich zuweilen aber auch wirklich wunderbar. Nachmittags setzt er sich leichtem Graupel und kaltem Wind aus, wirft sich an einem Abhang reihenweise in harten Schnee und versucht dann urplötzlich, die Rutschpartie mithilfe eines Eispickels zu stoppen. Knie, die bis dahin noch unverseht waren, sind spätestens jetzt grün oder blau, aber dafür funktioniert nun die Pickelbremse überall zumindest ansatzweise. Auch T-Schlitz-Grabung, Lastenverlagerung und Flaschenzug repetieren wir an diesem Nachmittag und sind dank den Trainingseinheiten bis am Abend definitiv gerüstet für den spaltenreichen Piz Palü.

Cheers!

Schon kurz vor 3 Uhr beginnen zum Leidwesen einiger Schnellpacker und Langschläfer die ersten Plasticsäckchen zu rascheln, um halb vier trifft sich die Gruppe zum Quick-Brunch, bald zieht sie als Einerkolonne durch die Nacht. Scharf zeichnen sich die Umriss der Felsen am dämmerigen Himmel ab, als wir nach einer guten Stunde den Gletscher erreichen und uns zum Aufstieg bereitmachen. In fünf Dreierseilschaften gewinnen wir langsam an Höhe und dringen immer tiefer ein in eine Wunderwelt aus Spalten und Schlünden, tappen, mausklein, an gewaltigen Eisbrüchen vorbei, stehen staunend vor bizarren Zacken wie löchrigen Zähnen. Die unsrigen beissen wir zusammen, denn langsam wird's steiler und strenger. Zeitgleich verschliesst sich auch der Himmel, sodass wir die letzte Stunde durch Gewölk gehen und zuoberst den Grat überschreiten, ohne links und rechts den Abgrund zu sehen. Auch Aussicht gibt's auf dem 3882 Meter hohen Ostgipfel folglich keine, aber die Freude bleibt ungetrübt: Zufrieden steigen wir ab und lassen zuletzt sogar den Regen hinter uns. Kann eine tolle Woche glücklicher enden? Eine komfortable Kutsche hätte uns im Bergrestaurant empfangen und runter ins Tal bringen können, gewiss. Aber die Seilbahn tut's zum Abschluss auch. Und im Speisewagen der SBB gibt's zu den übrig gebliebenen Stücken des Mostbrockens statt Marschtee gar noch Weisswein. – Nein, besser hätte in dieser Woche nichts sein können.

Leiter: Mischu Wirth, Petra Sieghart, Thomas Jaggy

Teilnehmer: Ursina Bentele, Hans Bossler, Anna Cantelmi, Marianne Joggi, Martin Keller, Claudia Mäder, Alan Müller, Severin Oeschger, Dea Rolih, Sabine Schoch, Reto Schwab, Christoph Sommer

Bericht: Claudia Mäder

Foto: Thomas Jaggy

FEEL THE NATURE



SKI CLAMP
DIE UNIVERSELLE
ART DER FELL-
BEFESTIGUNG

YouTube youtube.com/montanaskinsDE
MONTANA-INTERNATIONAL.COM

MONTANA 
skins

DEIN ABENTEUER
BEGINNT HIER

47°36'32.6"N,
7°39'36.6"E

**BERGSTEIGEN
OUTDOOR
WANDERN
KLETTERN
BOULDERN
SKITOUREN
FREERIDEN
EISKLETTERN
LAWINEN-
AUSRÜSTUNG
SCHNEESCHUH
EXPEDITIONEN
FERNREISEN**

**EISELIN
SPORT**

LÖRRACH
(Deutschland)

**DER
BERGSPORT-
SPEZIALIST**

www.eiselin-sport.de

- Grenznah (CH-F-D)
- Kompetente Beratung
- Service / Reparaturen
- MwSt. Rückvergütung

Tel. +49 7621/167 640

Aktive

Klassiker oberhalb Kandersteg

Klettertour Gällihorn, NE-Wändli (9 SL), 20. August 2017.

Das Gälliwändli ist das Ziel – aber im Sinne des Credo unseres Tourenleiters ist auch der Weg. Und am Wegrand offenbart sich eine immer noch vielfältige Flora. Also kein achtloses Vorbeihasten, sondern auch ein bisschen Blumenplaisir: dieses blumige Vergnügen ist durch Heinz garantiert. Als profunder Kenner und Liebhaber insbesondere der Alpenflora erwähnt er da und dort botanische Namen, von denen man noch nie etwas gehört hat, wie z. B. *Senecio Halleri*, welches aber nur im Wallis vorkommt. Ein besonders prominenter Vertreter der Alpenflora ist der gelbe Enzian (*Gentiana lutea*). Wie Heinz zu berichten weiss, wird er zu Schnaps verarbeitet, wobei er uns zumindest vor der Kletterei, wohl zu Recht, diese Art von hochprozentiger Geistigkeit vorenthält. Da in unserer kleinen Klettergruppe immerhin zwei Exemplare aus der Ärzteschaft vertreten sind, soll hier nicht verschwiegen werden, dass aus der Wurzel des gelben Enzians nicht nur Schnaps gebrannt wird, sondern dass diese auch in Form von Tee oder in homöopathischer Verarbeitung insbesondere aufgrund der Bitterstoffe häufig ein hervorragendes Mittel bei Verdauungsstörungen, also bei Übelkeit, Erbrechen, Blähungen und Appetitlosigkeit ist. So in blumige Diskurse verstrickt, die Wolken hatten sich noch nicht alle verzogen und die letzten sinnierten noch über 4- und 5-blütenblättrige Enziane, kamen wir beim Einstieg zum Gälliwändli an.

Nach Einteilung in die Seilschaften, Montieren der Kletterausrüstung und Partnercheck fokussierten wir uns auf den Felsen.

Eine erste Rampe, gefolgt von luftigem Stand, dann ging es endgültig in die Senkrechte. Dass man sich tatsächlich in der 3. Seillänge samt Rucksack neben dem imposanten Klemmblock im Kamin durchzwängen könnte, hätte ich von unten bezweifelt, es erwies sich aber dann als gar nicht so kompliziert. Weiter ging es durch eindrucksvolle Verschnidungen, die freundlicherweise teilweise auch sonnenbeschienen waren, was die Kletterei noch angenehmer machte. Nach einer kurzen luftigen, exponierten Querung zu Beginn der vorletzten Seillänge ging es



Die 2. Seillänge im Gälliwändli.

im Endspurt auf den Gipfel, den die Schreibende, der langsam aber sicher die Armkräfte ausgingen, nur mit der tat- und zugkräftigen Unterstützung von kräftigeren Mitkletterern müde aber glücklich erreichte.

Nach der oft eher kühlen Nordostkletterei genossen wir oben angekommen die Spätsommersonne, den wunderbaren Rundblick und endlich auch das Picknick auf dem Gällihorn, bevor es wieder zurück zur Sunnbühl-Bahn ging, vorbei an der Wintereggütte mit ihrem anspruchsvollen Klettergarten.

Merci, Heinz und alle Mitkletterer, für die botanisch und klettermässig eindrucksvolle Tour.

Tourenleiter: Heinz Kasper
Teilnehmer: Stefan Fankhauser, Patrick Gutschner, Dagmar Kaufmann, Markus Riggenbach, Marcel Stadler
Bericht: Patrick Gutschner, Dagmar Kaufmann
Foto: Heinz Kasper



So reizend präsentiert sich die Bergwelt am Ofenpass vor und nach Gewittern.

Veteranen

Donnergrollen an der Grenze

Wandertage im Val Müstair, 9. bis 11. August 2017.

Der Tourenleiter hat weise entschieden, denn er hat trotz unsicherer Prognose die Fahrt nicht abgeblasen. Im Hotel Alpina in Santa Maria wurden wir gastfreundlich empfangen und bewirtet. Die Hotelbetriebe spüren den Konkurrenzdruck des nahen Südtirols. Sie können zwar mit den Preisen nicht mithalten, hingegen dürfen wir mit Blick auf die Gastfreundschaft nur Gutes berichten. Wir fühlten uns von A bis Z willkommen, bestens aufgehoben, bedient und gepflegt. Nach langer Reise wurden wir am ersten Tag von einer kompetenten und charmanten Dame durch das Frauenkloster St. Johann in Müstair – Karl der Grosse soll es gegründet haben – geführt und haben gestaunt über die handwerklich kunstvoll angefertigten Möbel, Türschlösser, Fenster und Türen, deren Baustoff, das einheimische Arvenholz, nach Jahrhunderten immer noch einen feinen Duft verströmt. Natürlich galt es auch die prächtigen Bauten aus romanischer Zeit zu bewundern.

Während die Damenwelt sich anschliessend der Handweberei und ihren wunderschönen

Produkten zuwandte, wurden wir ehemaligen Soldaten vom Hotelier durch das Museum zur kriegerischen Auseinandersetzung am Umbrailpass 1914–18 geführt. Dort haben sich Italiener und Österreicher in Schussweite der Eidgenossen bekämpft und ihre Unterkünfte direkt an den Schweizer Grenzzaun gebaut, um von deren Neutralität geschützt zu werden. Dies zeigt, wie absurd dieser Krieg war, vielleicht alle Kriege sind.

Der zweite Tag sollte dem Piz Umbrail (3033 m) gelten. Die Wetterprognosen haben sich dagegen ausgesprochen. Auf einem mit vielen Dutzend Edelweiss umsäumten Pfad stiegen wir von Osten nach Westen rund um den Gipfel des Munt la Scherra, liessen diesen aber rechts liegen, weil die Wolken sich von jungfräulichen Schleiern zu schwarzen Ungetümen verfinstert hatten. In der Folge mussten wir das Wurzelwägli nach Il Fuorn nur noch im untersten Teil in nassem Zustand begehen.

Der letzte Tag bot ein eindrückliches Landschafts- und Wetter-Erlebnis. Das vorgesehene Ziel, das Val S-charl, musste zwar gestrichen

werden, weil Murgänge die Strasse nach Scuol unpassierbar gemacht hatten. Durch lichte Lärchen- und Arvenwälder ging's dafür ab Lü in gemütlichem Tempo hinauf zur Alp Damunt, wo aus leichten Nebelfetzen plötzlich Donnergrollen ertönte und der Gewitterregen in feinen Hagel überging. Wollte sich die Natur wohl gegen die vielen Worte zur Wehr setzen, die fast pausenlos aus der Gruppe betagter Menschen herausplätscherten? Den Ofenpass erreichten wir durch einen Kindergarten aus jungen Arven. Toni, du hast die Touren sehr gut vorbereitet und mit Sorgfalt geleitet und uns auch mit der Wirtschaftskunde des Val Müstair ausgiebig vertraut gemacht. Herzlichen Dank. PS. Toni hat bereits den 8.–10.8.2018 reserviert, um die Originaltouren nachzuholen.

Leitung: Toni Buchli, Tourenchef Gängige
Prominenz: Sarah Galatioto, Sektionspräsidentin
Teilnehmer: 17 Zweibeiner, 1 Vierbeiner
Bericht: Paul Kaltenrieder

Aktive

Keine Tour zum Vergessen!

Hochtour auf die Pigne de la Lé 3396 m und die Pointes de Mourti 3564 m, 21. bis 23. Juli 2017.

Freitag, 21. Juli: Start zur Mittagszeit mit ÖV und sechs Teilnehmern. Die Erwartungen waren noch etwas gedämpft wegen des unsicheren Wetterberichts. Diese Sorge war unbegründet, wie sich später herausstellte. Während der Touren sehr angenehm mit Sonne, während des Nachtessens an beiden Tagen heftiger Regen mit Gewitter. Die Postautofahrt ins Val d'Anniviers ist es wert, das Zuhause zu verlassen und den Alltag zu vergessen.

Die Moiry-Hütte ist prächtig gelegen am Rand einer wunderschönen Bergwelt. Am Samstag, bei Tagesanbruch, geht's hinauf zum Col du Pigne, dort anseilen und drei Seilschaften bilden. Über den Blockgrat erreichen wir in einfacher Kletterei unser Tagesziel Pigne de la Lé. Gute Sicht zu unseren Vorbildern, den bekanntesten Walliser 4000er-Grössen. Manch einer kommt ins Schwärmen, wie es damals war dort oben.

Beim Abstieg über den Gletscher erreichen wir leicht unsere Unterkunft.

Samstag um 5 Uhr Abmarsch, die Route führt lang über den Gletscher. Unten am Felsgrat Steigeisen weg und in unschwieriger Kletterei an den Fuss des steilen, schneebedeckten Gipfelgrates. Dieser ist so schön wie der Bianco-Grat, nur leider viel kürzer. Auf dem Mourti erneutes Bestaunen der Umgebung, gratulieren, auf die Schultern klopfen. Ich glaube, die bronzene Madonna freut sich mit uns.

Wer sich auf den beiden Gipfeln nicht sattsehen konnte, wurde es ganz bestimmt beim guten, reichhaltigen Nachtessen in der Hütte. Am Freitag mässig viele Leute, am Samstag fast volles Haus, 96 von 99 möglichen Gästen, etwas laut, freundliches Personal.

Die gute Stimmung in einer Gruppe wird zum grossen Teil durch die Leitung beeinflusst. Susanne versteht es, mit wenigen, aber klaren

Anweisungen zu informieren. Eine sichere Leiterin überträgt diese Eigenschaft auf die Teilnehmer.

Ich denke, es wurde niemand überfordert, trotzdem sind die Gefahren nicht zu unterschätzen, sei es durch die vielen Gletscherspalten, die wir überquerten, oder die teils ausgesetzten Partien beim Klettern. Diese Touren liefern den Beweis für die Schönheit kleiner Gipfel, ohne dass man an die Grenzen gelangt.

Herzlichen Dank dem Leiterteam, auch allen anderen für die freundliche, angenehme Stimmung.

Tourenleiter: Susanne Greber und Martin Wolff

Teilnehmende: Doris, Rahel, Christian, Fritz, Nils und Markus

Bericht: Fritz Marthaler



Am Mourtigrat.



MAMMUT

KÄRCHER



MAMMUT/GORE-TEX® EUROPEAN OUTDOOR FILM TOUR 17/18

BERN
05./06.12.2017

National Bern – Theatersaal | 20:00 UHR

präsentiert von:

TRANSA
TRAVEL & OUTDOOR

Vergünstigte Tickets

für TransaCard-Inhaber nur
in der Transa-Filiale in der
Aarberggasse 21, 3011 Bern

ALLE INFOS, TRAILER, TERMINE UND MEHR UNTER WWW.EOFT.EU

PRÄSENTIERT VON



VAUDE



PRESENTED BY



BANFF MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR

BERN
19.03.2018

Freies Gymnasium Bern | 20:00 Uhr

ERMÄSSIGTE TICKETS
FÜR SAC-MITGLIEDER!



Online-Tickets und alle Infos auf WWW.BANFF-TOUR.DE



1



2



3



4

- 1 | DYNAFIT TLT Speedfit Unisex
- 2 | SCARPA Maestrale RS Men
- 3 | SCOTT Celeste III Powerfit Lady
- 4 | SCARPA Gea RS Lady

DIE NEUSTEN TOURENSCHUHE

Unschlagbare Preise

Top-Beratung

Boot Fitting für perfekte
Passform

**Schuhe
Berger
Sport**

HALDENWEG 1

3510 KONOLFINGEN

INFO@BERGERSCHUHE.CH

TEL. 031 791 06 53

ONLINE EINKAUFEN!
BERGERSCHUHE.CH

GROSSE AUSWAHL, KLEINE PREISE!

Veteranen

Aussichtsturm im Süden

Veteranentour, Monte Cistella (I) 2880 m, 16. und 17. August 2017.

Wo ist dieser Monte Cistella, fragte ich mich, als ich die Ausschreibung im Jahresprogramm las. Erst als ich sah, dass Mico Quaranta der TL ist, habe ich vermutet, der Berg könnte im Ossolatal liegen, und so war es auch.

Mit dem neu bis nach Domodossola verlängerten Lötschberger erreichten wir die Station Varzo, den zweiten Bahnhof nach dem Simplontunnel. Mico hatte für uns einen Rufbus bestellt, der uns in den Tourismusort S. Domenico auf 1410 m ü. M. brachte. Von hier führte ein gut markierter und abwechslungsreicher Weg über mehrere Alpi zu unserem Tagesziel, dem Rifugio Pietro Crosta auf 1751 m ü. M. Von der Hütte überblickt man das Ossolatal mit seinen Verkehrsadern. Die Bewirtung war sehr freundlich und zukommend und das Essen ausgezeichnet.

Am nächsten Morgen stiegen wir bei schönstem Wetter durch das lange und steile Vallone di Solcio in den Sattel östlich der Cima die Valle auf. Tedy Hubschmid hat zwischendurch den Aufstieg mit Melodien, die er auf seiner Okarina spielte, verschönert. Von hier führte der Weg in östlicher Richtung über mehrere Steilstufen zum Biwak Leoni. Hier wurden wir von einer grossen Herde sehr neugieriger Geissen empfangen. Unser Gipfelziel war bereits in Sichtweite. Über eine weitere, mit Ketten gesicherte Steilstufe erreichten wir mit etwas Kraxelei den Gipfel. Dank der isolierten Lage bietet der Monte Cistella eine grandiose Aussicht ins Ossolatal, aber auch auf die umliegenden Alpen und Berggipfel. Wegen des warmen Wetters hatten sich Quellwolken gebildet, die die Aussicht leider etwas einschränkten. Trotzdem genossen wir die Gipfelrast und Teds Melodien.

Der Abstieg erfolgte auf dem gleichen Weg wie der Aufstieg. Die Hütte erreichten wir am frühen Nachmittag. Wir hatten noch eine längere Heimreise vor uns und alle folgten dem weisen Rat von Mico, vor dem weiteren Abstieg noch eine Stärkung in Form eines Tellers bester Pasta zu bestellen.

Der weitere Abstieg erwies sich als problemlos. Da eine Waldstrasse bis kurz unterhalb der Hütte führte, hatte Mico ein Taxi organisiert, das uns nach Varzo brachte und uns



Das obligate Gipfelfoto auf dem Monte Cistella.

weitere 1200 Höhenmeter Abstieg ersparte. Glücklicherweise, wie ich am nächsten Tag feststellte, auch so hatte ich Muskelkater. Nach einem ausgiebigen Schlusstrunk bestiegen wir wieder den Lötschberger und erreichten wohlbehalten und zufrieden Bern. Einmal mehr war ich beeindruckt von den älteren Teilnehmern – die älteste Teilnehmerin ist 83-jährig. Es macht Hoffnung zu sehen, was in diesem Alter möglich sein kann. Herzlichen Dank an Mico! Er hat eine

eindrückliche und trotzdem gemütliche Tour perfekt organisiert und geleitet!

Tourenleiter: Mico Quaranta

Teilnehmer: Käthi Lüthi, Dorothea Koelbing, Gerburg Fischer, Erika und Heinz Aebi, Kurt Helfer, Martin Keller, Fred Reist, Charles Pestoni, Tedy Hubschmid, Urs Stettler

Bericht: Urs Stettler



Mittagsrast beim Aufstieg zur Hütte.



ABENTEUER PUR.
SWISS MADE.



STÖCKLI OUTDOOR SPORTS ITTIGEN
Ey 5A, 3063 Ittigen/Bern



Ab Bahnhof
SBB Bern erreichen
Sie uns in nur
90Min.

HEIDADORF visperterminen

Ambrüf an d'Sunna [Hinauf an die Walliser Sonne]

Erleben Sie bei uns in Visperterminen auf geführten **Schneeschuh-Touren** die bekannten Weine aus Europas höchstem Weinberg.

Sie genießen - Wir organisieren!

[Geführte Schneeschuh-Tour mit Apéro im Schnee, Fondueplausch & Weinegustation **ab Fr. 69.-**]

Preis pro Person, basierend auf 20 Teilnehmer. Preis variiert je nach Gruppengröße

Kontaktieren Sie uns für ein individuelles Angebot unter:

027 946 03 00 oder **info@heidadorf.ch**

www.heidadorf.ch



montanara
BERGERLEBNISSE.CH

Skitour "Wo die besten Verhältnisse sind"
25.11.2017

Silvester/Neujahr: Skitouren im Obergoms
29.12.2017 - 01.01.2018

Silvester/Neujahr: Schneeschuh Simplon
29.12.2017 - 01.01.2018

Schneeschuh Luxuriöses Grimsel Hospiz
02./03.01.2018

60 Plus Genuss Skitouren in Bivio
22. - 26.01.2018

Schneeschuh Schwedisch Lappland
10. - 18.03.2018

Skitouren in Norwegen Lyngen Alps
18. - 25.03.2018

Skitouren in Norwegen Lofoten
25.03. - 01.04.2018





Morgenstimmung und Ausblick beim Windjoch.

Aktive

Für viele das erste Mal

Hochtour aufs Nadelhorn 4327 m, 28. und 29. Juli 2017.

Der Himmel ist noch wolkenverhangen, als wir Bern verlassen, doch oben an der Hannigbahn begrüßen uns schon erste Sonnenstrahlen. Unverzüglich machen wir uns auf den Hüttenweg, der erst durch eine farbige Blumenpracht führt, bevor die steile und interessante Felspassage beginnt. Während wir fröhlich und voller Vorfreude in flottem Tempo marschieren, fachsimpeln die einen über Blumen, andere versuchen verschiedene Märchen über die Herkunft des Namens Mischabel zu verbreiten: die Geschichte mit der hübschen Schauspielerin Mischa Barton als Namensgeberin will aber niemand so recht glauben. Als ornithologisches Highlight grüsst uns kurz vor der Hütte ein Bartgeier und zieht gemächlich seine Runden.

Auf der Mischabelhütte angekommen geht's nach einer kurzen Verschnaufpause weiter mit Material- und Seilhandhabungskunde, bei der Heinz und Thomas uns mit wertvollen Tipps versorgen. Dank Thomas konnten übrigens noch zwei zusätzliche Teilnehmer mitkommen – super Sache, danke, Thomas! Das Abendessen stösst allseits auf Begeisterung, und so fühlen wir uns gut versorgt und gestärkt für unsere Tour morgen.

Als dann jedoch um 3.15 Uhr der Wecker klingelt, haben einige das Gefühl, eher hier

übernachtet als geschlafen zu haben. Im Licht der Stirnlampen machen wir uns auf den Weg, der auf dem ersten Abschnitt ähnlich weitergeht wie der Hüttenweg. Sobald das Gelände flacher wird, wechseln wir vom Felsen auf den Gletscher und seilen uns an. Dank des in den letzten Tagen gefallenen Niederschlags liegt eine Schicht Schnee mit einer guten Trittspur. Während wir über den Gletscher stapfen, wird es langsam hell und eine prächtige Aussicht präsentiert sich im fahlen Morgenlicht. Beim Windjoch angekommen – das sich heute glücklicherweise von seiner windstillen Seite zeigt –, wechseln wir zu Zweierseilschaften, um auf dem Grat rasch vorwärtszukommen. Das funktioniert einwandfrei, und nach einigen Felspassagen stehen wir bereits um 8.00 Uhr auf dem Gipfel des Nadelhorns.

Im Abstieg kommen uns schon einige Bergsteiger entgegen, doch dank Heinz' guter Nase finden wir einen Weg auf dem Grat ohne allzu viel Gegenverkehr. Den Rückweg über den Gletscher nehmen wir zügig unter die Füsse, bevor die Schneeschicht zu weich wird. Um 11.30 Uhr sind wir zurück auf der Mischabelhütte, wo wir erst einmal die Beine baumeln lassen und uns mit feinen Kuchen und Suppen stärken.

Einer Zweierseilschaft hat es hier so gut gefallen, dass sie am kommenden Tag noch eine Tour anhängt, also machen wir uns zu sechst auf den Hüttenabstieg. Im Gegensatz zum Aufstieg kommt uns der blau-weiße Hüttenweg nun endlos vor; Müdigkeit und Sehnsucht nach einem feinen Abendessen, einem erfrischenden Schwumm in der Aare und einem kuscheligen Bett befallen uns. Als gute Ablenkung können wir aus nächster Nähe einen friedlich faulenzenden Steinbock und ein kugelrundes Murmeli beobachten. Mit vielen neuen Eindrücken gehen wir nun nach Hause – für die einen war es der erste Viertausender überhaupt, für die anderen der erste Viertausender ohne Skis, für noch andere eine der ersten Touren als Tourenleiter für Aktive im SAC, aber sicherlich für alle eine überaus gelungene und erfreuliche Bergtour, bei der sowohl das Wetter als auch die Seil(freund)schaften wunderbar passten.

Tourenleiter: Heinz Kasper, Thomas Jaggy
Teilnehmer: Anita Frehner, Patrick Gutschner, Lorenz Lehmann, Antti Peltonen, Fabienne Riedo, Philippe Walter
Tourenbericht: Anita Frehner
Foto: Heinz Kasper

Wildstrubel in einem Tag

Bergwanderung auf den Wildstrubel 3244 m, 5. August 2017.



Der kalte Wind lässt die Gipfelstürmer etwas verkrampft in die Linse lächeln.

Der Wildstrubel ist ein gern besuchter Gipfel der Berneralpen, ein Klassiker. Über ihn verläuft die Grenze zwischen den Kantonen Bern und Wallis. Bei guter Sicht sind über 700 Gipfel erkennbar!

Ziel der Tour war, den eigentlichen Wildstrubel – auch Lenkerstrubel genannt – in einem Tag zu besteigen. Mit Start bei den Simmenfällen bedeutet dies einen Auf- und Abstieg von je 2130 m in einem Zeitfenster von 8 Stunden! In der Tourenausschreibung wurde ein Leistung verlangt, die einer Besteigung des Niesens in 3,5 Stunden entspricht, also etwa 480 m/h. Der Berichtverfasser hat lange mit der Anmeldung gezögert

und den Niesen vorgängig als Training und Test bestiegen. Ausschlaggebend war aber nicht allein die sportliche Herausforderung, sondern einfach der Wunsch, wieder einmal das schöne Panorama des Wildstrubels mit einer SAC-Gruppe zu erleben.

Ganz unterschiedliche SAC-Mitglieder haben sich am 5. August zur Tour getroffen. Der Tourenleiter Heinz Gmünder erklärte von Anfang an, dass die Tour kein Wettrennen ist, der Gipfel ist als Gruppe zu erreichen. In der Lenk erwartete uns nach dem Aussteigen bereits der Extrabus, der uns eine Stunde früher, als es der Fahrplan anbietet, zum Hotel-Restaurant «Simmenfälle» (1105 m) fuhr. Bis zum Rezlbergli (1403 m) war es ein lockeres Einlaufen entlang der Naturstrasse. Danach begann der fordernde Aufstieg zum idyllischen Flueseeli (2045 m), weiter gegen Roti Steine und Rottälli zur Westflanke des Wildstrubels (2722 m), wo nicht markierte Wege über das Geröll zum flachen Gipfel (3244 m) führen. Beim Flueseeli gab es eine längere Erholungspause ansonsten alle 30 Minuten eine nur kurze Trinkpause.

Auf dem Gipfel wehte ein kalter Wind. Ein Baucontainer, der zur Erforschung des Permafrosts dient, gab uns Windschatten

für das Picknick. Vorbeiziehende Wolken und etwas Dunst ermöglichten zwar keine optimale Sicht, das Panorama war aber immer noch sehr eindrücklich. Die vielen Gipfel zu benennen ist jedoch etwas für Experten.

Der Abstieg erfolgte auf gleichem Weg in flottem Tempo, mit Sicht auf den Gletscher der Plaine Morte, das Rezigletscherseeli und das Obersimmental; dabei freuten wir uns auf die Pause beim schönen Flueseeli und das Ausklingen der Tour im Hotel-Restaurant «Simmenfälle». Markant war der Wechsel vom windigen, kühlen Gipfel zur sehr warmen und feuchten Luft des Tales. Die sportliche Herausforderung anzunehmen hat sich gelohnt, es bleiben viele Erinnerungen an eine sehr gut geführte Tour, schöne Ausblicke und anregende Gespräche mit ganz unterschiedlichen Menschen. Das ist Stärkung für den wiederkehrenden Alltag.

Tourenleiter: Heinz Gmünder

Teilnehmer: Lorraine Becker, Vera Studer, Lucian Schneider, Stefan Ehrat, Daniel Keller, Peter Planta, Marion Renner

Foto: Heinz Gmünder

Bericht: Daniel Keller

**Badertscher -
Ihr Partner für
nachhaltiges und
effizientes Bauen.**

Badertscher+Co AG

Heizung Lüftung Sanitär Elektro

Zentweg 13 | CH-3006 Bern
Tel 031 938 13 81 | Fax 031 938 13 91
info@baco.ch | www.baco.ch



Veteranen

2 x 3000 im Val d'Anniviers

Bergwanderung auf den Le Toûno und die Bella Tola im Val d'Anniviers, 5. und 6. September 2017.



Die grauen Kolosse – schöne Wanderberge mit prächtiger Aussicht.

Angefangen hat die Reise untypisch. Wegen Problemen mit dem Fahrplan kann erst um 8.06 Uhr in Bern gestartet werden. In Sierre ist das Postauto überfüllt und kann nicht abfahren, in St-Luc fährt das Funi leer den Berg hinauf und es dauert lange, bis wir endlich an die Reihe kommen. So können wir erst um 12.15 Uhr losmarschieren, um bei schönem Wetter den Toûno 3018 m zu erklimmen.

Schon bald wird offenbar, dass wir eine homogene Gruppe sind, die rüstig dem Berglerschritt unseres Tourenleiters Peter folgend die steile Südflanke hinaufsteigt. Der Ausblick vom Gipfel belohnt die Mühe und lässt keine Wünsche offen. Allerdings haben sich die klassischen Schneeberge im Norden und Westen etwas in den Hintergrund verzogen. Hier stehen graue Kolosse mit grossen Servietten aus Schutt und Geröll – die Klimaerwärmung lässt grüssen. Dem Weg entlang erfreuen uns rotviolette Heidelbeerefelder im Kontrast

mit grüngelben Preiselbeersträuchern. Gegen 18.00 Uhr erreichen wir das Hotel Weisshorn, einen über hundertjährigen Kasten hoch über St-Luc. Das Haus ist sorgfältig restauriert und gut geführt. Wir werden freundlich empfangen und fürstlich bewirtet.

Am nächsten Morgen geht's bereits um 8.15 Uhr bei bedecktem Himmel abwärts, um dann in langgezogenem Aufstieg den Pas du Boeuf zu erreichen. Ab hier ist der Weg steil. Der kalte Wind bläst Nebelfetzen heran. Doch unvermutet plötzlich geht es nicht mehr weiter, wir sind auf dem Gipfel, der Bella Tola 3025 m angelangt. Oskar hat zügig geführt. Wind und Wetter lassen keinen langen Halt zu. Wir schiessen die obligaten Fotos und steigen nach SW wieder ab zum kleinen Schutzhüttli. Hier lässt sich die Sonne wieder zaghaft blicken und wir geniessen die angenehm warme Hüttenwand. Der lange Abstieg nach Tignousa bietet Gelegenheit zu ausgiebigem Schwatz.

Auf die Seilbahn müssen wir wieder eine halbe Stunde warten, auch auf das gelbe Postauto, das erst nach mehr als einer Stunde auftaucht. So haben wir reichlich Zeit und Gelegenheit, beim Schlusstrunk die ausgedörrten Kehlen zu befeuchten und die beiden schönen Tage in Harmonie ausklingen zu lassen.

Es ist dem Scheiber ein grosses Anliegen, den beiden Kameraden für die Idee der 2x3000er, die sorgfältige Vorbereitung und die umsichtige Führung in teilweise ausgesetztem Gelände und euch allen, die ihr den beiden gefolgt – und nicht vorausmarschiert – seid, ganz herzlich zu danken. Mit den Veteranen des SAC Bern unterwegs zu sein ist ein Privileg!

Leitung: Oskar Stalder, Peter Blunier
Teilnehmer: Fünf Frauen, fünf Veteranen
Bericht: Paul Kaltenrieder
Fotos: Charles Pestoni

Clean Mountains

Touren im Silvrettagebiet mit Umwelteinsatz, 25. bis 28. August 2017.

Vielen Dank an den Tourenleiter für die Durchführung der Bergtouren und vielen Dank an die Umweltkommission des SAC

Bern (UKo) für die Projektarbeit zur Reinhaltung unserer schönen Bergwelt.



Bei solcher Kulisse macht sogar das Müllsammeln Spass.



Was man da so alles findet...



...passt in viele Abfallsäcke rein!



Aber auch die Touren kamen nicht zu kurz. Auf dem Silvretthorn.

Tourenleiter: Moritz Vollenweider
Teilnehmer: Ueli Lerch, Christian Hug, Bettina Hug, Christoph Buchecker, Ulrike Michiels
Bericht: Ulrike Michiels

Impressum

Bern, Nr. 4-2017, 95. Jahrgang,
Erscheint 4-mal jährlich
Verantwortliche Redaktorin:
Barbara Graber, Tel. 079 277 79 45
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
Brunngasse 36, 3011 Bern
redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst,
wo nicht anders erwähnt, automatisch
beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 380 14 80
E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
Elsbeth Graber, 031 380 13 23
E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
Todesfälle an:
Marcel Schafer, Mitgliederverwaltung,
Hofmatt 150, CH-1715 Alterswil
079 443 13 22, mgv@sac-bern.ch
oder online via Homepage:
www.sac-bern.ch

Nr. 1-2018
Erscheinungsdatum: 16. Februar 2018
Redaktionsschluss: 19. Januar 2018
Redaktion: Barbara Graber
Tel. 079 277 79 45



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C023093



Der Ruf der weissen Weite

Eine Langlaufdurchquerung durch Lappland

Endlos weisen die Loipen den Weg durch die tief verschneite Stille Lapplands.

Ohne Gepäck, dafür mit umso mehr Lust. Eine Langlauf-Safari durch die vier populärsten Langlaufgebiete Nordlapplands macht süchtig.

„Wie Velours“, meint ein Gast glücklich und strahlt über das ganze Gesicht, „genauso hat sich die bestens präparierte Loipe angefühlt.“ Er hat zusammen mit 15 Teilnehmern auf den schmalen Brettern - welche diese Woche die Welt bedeuten - eben das Pallas-Plateau erreicht. Der Pallas Nationalpark mit seinen unzähligen Rentieren ist einer der reichlich gebotenen Höhepunkte der sechstägigen Langlauf-Safari. Eine beeindruckende Weitsicht auf die Tundra, Schnee, so weit das Auge reicht, bizarre Tannen, die der Schneelast trotzen, gefrorene Seen und natürlich kilometerlange, gespurte Loipen. Der Begriff „Safari“ konnte bis jetzt Kenia-Touristen aus dem Busch klopfen. Gestandene Langläufer finden ihre Freude aber ganz besonders an der nordischen Safari-Variante - auf schmalen Brettern und im hohen Norden von Finnland.

Das Konzept ist raffiniert-durchdacht und bequem dazu. In sechs Tagen lernen die Teilnehmer die vier grössten Langlaufgebiete Finnlands kennen. Nur mit Tagesrucksack ausgerüstet, legt man insgesamt bis 250 erlebnisreiche Langlaufkilometer zurück, dies sowohl in der Skatingtechnik oder auch im klassischen Laufstil.

Das Gepäck wird per Taxi an den nächsten Ort transportiert und wer möchte, kann nach der halben Distanz auch in das Begleitfahrzeug einsteigen. Und noch eine Erkenntnis, welche in die Knochen gehen kann, hält Lappland für Neulinge bereit: Das Land ist nicht flach. Es geht bergauf und hinunter. Kilometer um



Kilometer wird durch die weisse Stille geglitten. Das macht Hunger. Daher sind die sogenannten Kotas die willkommene Abwechslung. In den romantischen Hütten werden einfache Speisen, mit etwas Glück auch eine Lachssuppe, serviert. Zum Trinken gibt's warmen Cranberry Sirup. Und wenn sich Touristen und Einheimische am offenen Feuer gemeinsam aufwärmen, tauen auch die sonst etwas workargen Finnen auf und erzählen vom Nordlicht, das wir noch am letzten Abend zu Gesicht bekommen – Lappland macht wirklich süchtig!

Das Schneesvergnügen mit Komfort basiert auf einer Idee von Sandoz Concept. Geführt werden die Touren von Daniel Sandoz oder von dem Berner Martin Meyer, der seit über zehn Jahren mit seiner Familie in Lappland lebt.

Lapplanddurchquerung mit Komfort

Termine:

03.03.-10.03.2018 24.03.-31.03.2018
10.03.-17.03.2018 31.03.-07.04.2018
17.03.-24.03.2018

Preis pro Person

CHF 1630.-

Rabatt SAC Bern Mitglieder CHF 100.-

Im Preis sind folgende Leistungen enthalten:

7 Übernachtungen mit Halbpension im Doppelzimmer, alle Transfers, Gepäcktransport, ortskundige Langlaufguides



Martin

Tanja & Daniel

Infos Buchung:

Sandoz Concept GmbH
Langlaufreisen weltweit

Postfach 1 CH-7513 Silvaplana
 Tel. 081 828 94 38

travel@sandozconcept.com
www.sandozconcept.com

ultrasun

Professional Protection

GANZ OHNE

Parfum, Mineralöle, Silikone,
PEG/PPG, Emulgatoren,
Ethylhexyl Methoxycinnamate,
Octocrylene, BMDM,
Aluminium-Verbindungen,
Konservierungsmittel



Ultrasun Alpine 2 in 1 Sonnenschutz für sensible Haut

ADVANCED SWISS SUNCARE 
Made in Switzerland